



# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 29, 06. Oktober 2020



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Ulrike Spitz • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255

[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (\*). Das Gender\* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	3
Vereine gehen zur Schule .....	3
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	5
In Sportdeutschland stimmen Balance und Werte .....	5
5.000 Euro für den Nachwuchsleistungssport .....	6
Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt startet Förderprogramm .....	7
Konferenz der Landessportbünde: „Wir ziehen alle an einem Strang“ .....	8
Sonderauswertung Sport der Freiwilligensurvey .....	9
Speerwerfer Johannes Vetter ist Sportler des Monats September .....	10
<b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....	11
Schutzkonzept der Triathlon Union .....	11
„30 für alle“ – Resolution des Hamburger Sports .....	11
HSB fordert Nothilfefonds II für den Sport .....	13
Weiterer Meilenstein hin zur Sommer-Universiade 2025 .....	13
Deutscher Betriebssportverband wählt Präsidium .....	14
Thüringen: „Bewegungsfreundliche Schulen“ 2020 ausgezeichnet .....	15
Startschuss für dreijähriges E-Sportprojekt bei der Sportjugend NRW .....	16
Die Hallenhockey-EM 2022 Deutschland .....	16
LSB Niedersachsen bietet Mitwirkung an neuer Corona-Verordnung an .....	17
8. sportinfra des LSBH erstmals digital und kostenlos .....	18
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	20
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	20
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....	20
Mehr als 1.000 Handball-Spiele im Livestream .....	20
Internationale Deutsche Meisterschaft im Sportklettern .....	21
Jetzt anmelden zum dsj-campus .....	21
Jetzt anmelden zur Internationalen iCoachKids-Konferenz .....	22
„Steh zu dir!“ – Mädchenkalender „Kalendrina 2021“ ab sofort erhältlich .....	22
Vorstellung des Vierten Deutschen Kinder- und Jugendsportberichts .....	23
51. Studienkurs Sils für Februar 2021 ausgeschrieben .....	24
Spendenlauf Bewegung gegen Krebs .....	24
Symposium: Gipfelglück. Natur und Sport im Museum .....	25
ONLINE fortbilden beim Internationalen Hamburger Sport-Kongress .....	25

<b>MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS</b> .....	26
Prioritäten der Deutschen Ratspräsidentschaft im Bereich Sport .....	26
„Herausforderungen von Sportveranstaltern im digitalen Umfeld“ .....	27
Konferenz im Rahmen der Europäischen Woche des Sports .....	29
Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen .....	30
Geschlechtergleichstellung im Sport .....	31
Termine .....	31
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....	32
Seoul Friedenspreis geht an IOC-Präsident Thomas Bach .....	32
Bundesverdienstkreuz für Ulrich Klaus .....	32
Deutscher Schulpreis 2020 vergeben .....	33
Forschungsprojekt zur Sportwissenschaft an Universitäten gestartet .....	34
Studie zur Wachstumsrate im Sport .....	35
Zweifache Olympiasiegerin: Annegret Richter wird 70 Jahre alt .....	37
Eishockeyspieler des Jahrhunderts: Erich Kühnhackl wird 70 Jahre alt .....	38
Zum Gedenken an den 100. Geburtstag von Dr. Ingeborg Bausenwein .....	39
„Gemeinsam gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ .....	41
DACH-Tagung zur Sportunfallprävention und Sicherheit im Sport .....	42
Sporttherapie hilft auch bei schweren Krebserkrankungen .....	43
Freude, Glücksgefühle und eine starke Gesundheit. ....	44
<b>LESETIPPS</b> .....	47
Sporthilfe erweckt Malaika Mihambo im Magazin go!d zum Leben .....	47
High Intensity Training (HIT) oder allgemeines Training zu Hause .....	47
Vorbeugen ist besser als heilen: .....	48
13 neue Sportbücher ... mit einer Dominanz im Fußball .....	49

## KOMMENTAR

### Vereine gehen zur Schule

Deutschland ist das Land der Stiftungen. Es gibt tausende, die einen gesellschaftlich guten Zweck fördern – Soziales, Bildung, Kultur, Sportliches. Kleine und große, feine und großartige. Eine der Bekanntesten ist die Körber-Stiftung in Hamburg, Nachlass eines kinderlos gebliebenen Inhabers einer Zigarettenmaschinenfabrik mit Milliardenumsätzen. Er hat sich Kultur und Bildung verschrieben, Museen und Bildungsstätten tragen seinen Namen.

Und Preise gestiftet, einen mit einem Millionenbetrag für medizinische Spitzenforschung. Einen anderen, nicht weniger bekannten, als Schulwettbewerb für alle Schulen. Hunderttausende an Heranwachsenden haben sich mit ihren Lehrkräften bei ihm engagiert. Das Konzept heißt „**Spurensuchen**“ und will Schulklassen motivieren, in einer Gruppe mehrere Monate ein übergreifendes Thema auf ihre Lebenswelt zu beziehen und historisch zu erforschen. Arbeit und Freizeit, Migration, Religion, Verkehr, Wiedervereinigung, Freiheitsbewegungen und Protest waren einige der bislang 20 Dachthemen. Der seit bald 50 Jahren durchgeführte Wettbewerb steht unter dem Patronat des Bundespräsidenten, herausragende Arbeiten werden auf Landes- und Bundesebene gewürdigt – eine Schatzkammer von Einfällen, Engagement und Erkennen.

Erstmals hat sich der Wettbewerb dem Sport gewidmet und nominiert als Thema „Bewegte Zeiten – Sport macht Gesellschaft“. Das bestätigt Bedeutung, Bekanntheit und Betroffenheit des Sports für die heutigen Schüler – immerhin sind alle im Schulsport aktiv, weit über die Hälfte in Sportvereinen, im Fernsehen und sozialen Medien oder in Stadien wird Sport verfolgt, zunehmend mehr sind beim sportartigen Gaming mit Kassenkameraden dabei. Allein diese Aufzählung deutet an, wie oft und wie unterschiedlich Schüler Zugang zum Sport finden, emotionale Erfahrungen zwischen Leiden und Leidenschaft finden.

Wie aber findet man Brücken aus persönlichen Geschichten zur großen Geschichte, aus der begeisternden Bewegung im Hier und Jetzt zur bewussten Reflektion? Die Ausschreibung ist optimistisch: „Sport war zu allen Zeiten ein Abbild der Gesellschaft und ist es bis heute, zeigte immer die Vielfalt und Widersprüchlichkeit der Gesellschaft auf“. Dafür liefert die anregende wie instruktive Ausschreibung des Wettbewerbs zahlreiche Zugänge: Elitäre und populäre Sportarten, traditionsreiche Sportstätten, Sport und Religion, Behindertensport, politischer Mißbrauch des Sports und selbstverständlich die Geschichte der Olympischen Spiele. Illustriert wird das vor allem biografisch, indem erfolgreiche Sportler und Sportlerinnen nach ihren Prägungen im Sport befragt oder die Tragik verfolgter Sportler („Verstoßene Helden“) geschildert werden.

Weniger beachtet wird der organisatorische Hintergrund des modernen Sports, obwohl er für viele Jugendliche das Scharnier zwischen Ich und Gesellschaft bildet, prägende Erfahrungen und Haltungen hier erwachsen: Die Turn- und Sportvereine. Der Historiker Michael Krüger verweist richtigerweise auf die neuartige demokratische Organisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts, doch wird das geschichtsdidaktisch (noch) nicht weiter aufgegriffen. Eine Chance für die 90.000 Turn- und Sportvereine hierzulande, die alle ihre ganz eigene Geschichte haben – rund 20.000 von ihnen sind über einhundert Jahre alt! – und von Jubiläumsschriften über Vereinszeitungen,

alten Fotografien und Urkunden bis zu behördlichen Akten und Zeitzeugen eine lokale Fundgrube für historische Studien bilden.

Die selbsterfahrenen Übungen am Reck können auf den seinerzeit revolutionären Turnplatz des Turnvaters Jahn, die Anerkennung des Schiedsrichters bei hitzigen Ballspielen bis zum sich selbst disziplinierenden „Gentlemansport“ in England, der sportliche „Wettkampf“ mit den Geldwetten, die Hygieneräume in den Sporthallen mit der Einrichtung getrennter Umkleiden als Voraussetzung für das Damenturnen vor 150 Jahren verfolgt werden. Nicht zuletzt auch das ehrenamtliche Engagement, das seit 200 Jahren über viele Generationen von gewählten Vorständen eine beeindruckende Stabilität und Innovationsfähigkeit hervorgebracht hat. Viele sehen im egalitären wie solidarischen Vereinswesen die DNA unserer heutigen Demokratie.

Dabei muß man nicht unbedingt bis in die Entstehungsgeschichte des modernen Vereinssports zurückgehen. Die Suche nach vereinsbetriebenen Fitnessstudios, der Angebotswandel von der Frauengymnastik zu Zumba- und Yogakursen, die Ausbildungswege vom klassischen Turnlehrer zum Fitnesscoach, die Spielbeobachtung des Trainers von der Tribüne bis zur digitalen Torlinienteknik mit Drohnen mögen je nach Erfahrung und Neigung zu Zeitreisen in die Vereine einladen. Sie alle sind die Brücke zwischen der unmittelbar erlebten Gemeinschaft und der großen Gesellschaft.

Und sie bieten die Möglichkeit, dass Schulsport und Vereinssport, Geschichtsprojekte und Sportorganisation, letztlich Kultur und körperliche Bewegung sich gegenseitig aufmerksamer wahrnehmen. Dem heutigen oft hektisch be- und getriebenen Sport würde Reflektion gut tun. Dazu wäre es hilfreich, wenn die Trainer- und Sportlehrerverbände wie die GEW-Sportkommission die Chance aufgreifen würden, den Wettbewerb der Körper-Stiftung zu unterstützen. Erfreulich ist, dass das Deutsche Sportmuseum sich aktiv beteiligt und einen Sonderpreis ausgelobt hat. Die Aufforderung gilt selbstverständlich auch für Landessportbünde, DVS, Deutsche Olympische Akademie, die Führungsakademie des DOSB, das BISP, die Jahn-Gesellschaft oder die Arbeitsgemeinschaft der Sportmuseen (DAGS), nicht zuletzt auch die Zunft der Geschichtslehrer. Sie alle können dazu beitragen, das Gedächtnis des Sports in ganz Deutschland zu stärken. Stärken könnte das auch die an den deutschen Universitäten zunehmend marginalisierten Sporthistoriker, denn das gilt auch für den organisierten Sport: Wer nichts hinter sich hat, hat auch nichts vor sich.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Schulke

[Die wichtigsten Informationen zum Geschichtswettbewerb 2020/2021 „Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft“ im Internet. Einsendeschluss ist der 28. Februar 2021.](#)

## PRESSE AKTUELL

### In Sportdeutschland stimmen Balance und Werte

Nach 30 Jahren Deutsche Einheit zieht DOSB-Präsident Alfons Hörmann für den Sport ein positives Fazit

(DOSB-PRESSE) „Es ist zusammengewachsen, was zusammengehört“, schlussfolgert Alfons Hörmann über die vergangenen 30 Jahre nach der Wiedervereinigung, in der auch die beiden unterschiedlichen Sportsysteme in Ost und West zusammengeführt wurden.

„Die wichtigste Entwicklung aus meiner Sicht ist, dass der Wettstreit der Systeme abgelöst wurde durch ein SPORTDEUTSCHLAND, in dem Balance und Werte stimmen“, betont Hörmann.

„Gerade im Sport sind dauerhaft tragfähige Beziehungen zwischen Organisationen und Menschen entstanden, die es in der geteilten Form des Landes niemals hätte geben können. Auch für die meisten Menschen im Sport – ob Ost oder West - war die Wiedervereinigung somit ein weichenstellendes Ereignis für das weitere Leben.“

Die Basis der knapp 90.000 Vereine, ihr wertvoller Beitrag dazu, unsere Gesellschaft zusammenzuhalten und Werte wie Fair Play, Begegnung, Gesundheit, Inklusion und Integration, Freude an Leistung und Bewegung vorzuleben, hat genauso viel Strahlkraft wie die andere Seite der Medaille, die großen Vorbilder an der Spitze. Zwar kämpft Team Deutschland weiterhin um Erfolge und Medaillen, aber in den Mittelpunkt tritt immer stärker das Wie: Ist der Erfolg sauber und fair errungen, wie treten die Athlet\*innen von Team D stellvertretend für uns alle auf und werden wir damit der Vorbildrolle gerecht?

Mit der 2016 verabschiedeten Leistungssportreform sind wir nun 30 Jahre nach der Wiedervereinigung auf einem guten Weg, das gesamtdeutsche Sportsystem für die Zukunft fit zu machen. Denn die positiven Aspekte des leistungssportlichen Erbes der DDR sind zwischenzeitlich weitgehend aufgebraucht. In eine gute Zukunft führt dies alles aber nur dann, wenn stets auch die Vereinsbasis und -breite mitgedacht werden. Große Sorgen machen wir uns um den Zustand der Infrastruktur im Sportstättenbereich, denn mittlerweile stellt der Sanierungsstau von Sportstätten in Ost und West eines der Haupthindernisse dafür dar, dass die Vereine ihre wertvollen Dienste an der Gemeinschaft uneingeschränkt leisten können. Hier wartet die Basis der Vereine und Kommunen dringend auf Hilfe aus den Bundesländern und auch insbesondere vom Bund, weil die Effekte der ehemaligen „Goldenen Pläne“ in die Jahre gekommen und oftmals nicht mehr akzeptable Zustände vor Ort festzustellen sind. Ganz aktuell aber geht es in der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krise erst einmal darum, für die nunmehr über Jahrzehnte entwickelten Strukturen von Sportdeutschland eine stabile Zukunft zu sichern.“

## 5.000 Euro für den Nachwuchsleistungssport

Die Preisträger für „Das Grüne Band 2020“ stehen fest

(DOSB-PRESSE) 2020 verläuft alles anders als gewohnt – „Das Grüne Band“ bleibt. Die 50 Preisträger des Jahres 2020 der Initiative „Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ stehen fest. Die Commerzbank AG und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) vergeben „Das Grüne Band“ als Förderpreis für den Nachwuchsleistungssport im Verein zum 34. Mal. Eine hochkarätig besetzte Jury hat die 50 Gewinnervereine ausgewählt. Die zahlreichen bei den olympischen und nichtolympischen Spitzenverbänden eingegangenen Bewerbungen spiegeln die Vielfalt des deutschen Leistungssports wider, der in engagierten Sportvereinen aus kleinen Gemeinden bis hin zu Großstadtvereinen betrieben und gefördert wird. Erstmals wurde die Bewerbungsfrist um zwei Monate bis Ende Mai verlängert, um angesichts der aktuellen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie noch mehr Vereinen eine Chance auf den Förderpreis in Höhe von 5.000 Euro zu geben. Unter den Prämierten von 2020 sind etablierte Sportarten wie Turnen, Handball und Fußball, inklusive Sportarten wie Gehörlosensport, Sommer- und Wintersportarten und auch die jüngsten olympischen Sportarten wie Baseball, Karate und Sportklettern. So unterschiedlich die Sportarten sind: Alle Vereine eint ihre hervorragende Nachwuchsarbeit, für die sie die Auszeichnung „Das Grüne Band“ erhalten.

„Der Wettbewerb `Das Grüne Band` ist für uns ein wichtiger Baustein im Nachwuchsleistungssport und damit für den langfristigen Aufbau von talentierten Athlet\*innen in Deutschland. Gemeinsam mit der Commerzbank freuen wir uns sehr, dass wir wieder 50 Vereine für ihre herausragende Nachwuchsarbeit belohnen und damit den Sport in Deutschland unterstützen können. 2020, in Zeiten von Corona und der unsicheren Perspektive für den Nachwuchsleistungssport, ist dieser Förderpreis vielleicht bedeutsamer als je zuvor. Auch dieses Jahr sind wir beeindruckt von der Quantität und vor allem der Qualität der Bewerbungen und den überzeugenden Konzepten der Vereine zur nachhaltigen Talentförderung“, sagt Veronika Rücker, Jurymitglied des „Grünen Bandes“ und Vorstandsvorsitzende des DOSB.

Die jungen Sportler\*innen und deren Betreuer\*innen werden auch in diesem Jahr von der Commerzbank und dem DOSB persönlich geehrt. Coronabedingt können leider keine großen Preisverleihungen und feierlichen Veranstaltungen in ganz Deutschland stattfinden. Daher übergeben die Commerzbank und der DOSB die Pokale und Schecks am jeweiligen Standort der Gewinnervereine bei Presseterminen unter Beachtung der Hygienebestimmungen.

2020 lobt die Commerzbank außerdem einen Kreativpreis für die besten Gewinner-Fotos und -Videoclips der diesjährigen Grüne Band-Preisträger. Alle Infos dazu werden in Kürze auf Facebook [@dasgrueneband](#), Instagram [@dasgrueneband](#) und der Webseite [www.dasgrueneband.com](http://www.dasgrueneband.com) veröffentlicht.

„Gerade in diesen Zeiten, in denen der Breiten- und Leistungssport coronabedingt derartige Einschränkungen hinnehmen muss, möchten wir als Commerzbank mit dem mit 5.000 Euro dotierten Förderpreis `Das Grüne Band` wieder unseren Beitrag leisten. Die Bewerbungsfrist dieses Jahr um zwei Monate zu verlängern, war das richtige Signal. Seit 34 Jahren verfolgen wir, wie viel sich an der Vereinsbasis in Sachen Nachwuchsarbeit entwickelt. Wir sind begeistert von den vielfältigen Sportarten und Disziplinen, den unterschiedlichen Vereinsstrukturen und den



zahlreichen Regionen, aus denen die Bewerbungen kommen“, betont Uwe Hellmann, Leiter Brand Management der Commerzbank und Jurymitglied.

Die Jury bilden 2020: Veronika Rücker (DOSB-Vorstandsvorsitzende), Elvira Menzer-Haasis (Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg), Uwe Hellmann (Leiter Brand Management der Commerzbank), Uschi Schmitz (DOSB-Vizepräsidentin Leistungssport) und Antidopingexpertin Meike Evers-Rölver.

Ein großer Teil der 2020 prämierten Vereine können zudem in diesem Jahr hoffen, für den „Deutschen Engagementpreis“ ausgewählt zu werden oder den Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises zu gewinnen.

## Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt startet Förderprogramm

### „Gemeinsam wirken in Zeiten von Corona“

(DOSB-PRESSE) Unter dem Titel „Gemeinsam Wirken in Zeiten von Corona“ hat die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt ihr erstes Förderprogramm auf den Weg gebracht, um gemeinnützige Organisationen sowie das Engagement und das Ehrenamt in der Corona-Pandemie zu unterstützen. Damit können insbesondere auch Sportverbände und Sportvereine von den Unterstützungsleistungen profitieren.

Gefördert werden Projekte und Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung, zur Digitalisierung der Vereinsarbeit sowie zur Struktur- und Innovationsstärkung in strukturschwachen und ländlichen Räumen. Auch Verknüpfungen der Themen untereinander sind möglich. Insgesamt stehen Fördermittel in Höhe von 23 Mio. für das Jahr 2020 zur Verfügung, die per Antragsverfahren durch die Bundesstiftung vergeben werden. Einzelprojekte können mit bis zu 100.000 Euro gefördert werden. Anträge können ab sofort gestellt werden und die Bewerbungsfrist endet bereits am 1. November 2020, da die Mittel noch in diesem Jahr verausgabt werden müssen. Alle Informationen zur Förderung sowie die Förderrichtlinien sind unter <https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/foerderung/> abrufbar.

### Hintergrund:

Die Bundesstiftung für Engagement und Ehrenamt wurde am 2. April 2020 durch die drei Bundesministerien für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), des Innern, für Bau und Heimat (BMI) sowie für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) errichtet. Vorausgegangen war ein ca. 1,5-jähriger politischer Prozess, an dem sich der DOSB intensiv in das Gesetzgebungsverfahren eingebracht hat. Das vorrangige Ziel der Stiftung ist es, die Zivilgesellschaft und das vielfältige bürgerschaftliche Engagement und Ehrenamt zu unterstützen. Die Stiftung hat ihren Sitz in Neustrelitz (MV) und ihre Arbeit dort seit Juni aufgenommen. Als Gründungsvorstände wurden Katarina Perancic und Jan Holze benannt.

Mit 1,7 Mio. Funktionsträger\*innen im klassischen Ehrenamt sowie 8 Mio. Engagierten insgesamt ist der Sport der größte Träger von Engagement und Ehrenamt in Deutschland. Neben acht weiteren Organisationen aus der Zivilgesellschaft hat der DOSB einen festen Platz im Stiftungsrat erhalten, den DOSB-Präsident Alfons Hörmann persönlich wahrnehmen und dort zukünftig die Interessen des gemeinnützigen Sports innerhalb der Engagementförderung vertreten wird.

## Konferenz der Landessportbünde: „Wir ziehen alle an einem Strang“

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Sport waren ein wichtiges Thema bei der Herbsttagung der Konferenz der 16 deutschen Landessportbünde

(DOSB-PRESSE) Aber auch unmittelbar war die Konferenz am 25. September von der Pandemie betroffen. Ursprünglich hätten sich die Präsidenten der Landessportbünde und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) in München treffen sollen, nun musste kurzfristig umgeplant werden. Vor dem Hintergrund der Situation in der bayerischen Landeshauptstadt wurde die Tagung als Videokonferenz durchgeführt.

Beim Gedankenaustausch unter den Präsidenten der Landessportbünde und mit dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes, Alfons Hörmann, kamen die Corona-Auswirkungen auf die verschiedenen Bereiche des Sports ebenso zur Sprache wie auf die verschiedenen Regionen in Deutschland. Das weitere Themenspektrum reichte von Investitionen in den Sportstättenbau über Integration durch Sport und Prävention sexueller Gewalt bis hin zu eSport und den Trainern im Leistungssport.

### Der Sportler im Zentrum der digitalen Dienstleistung

Der Bayerische Landes-Sportverband (BLSV) brachte das Thema Digitalisierung im Vereinssport in die Videokonferenz ein. Christian Weinzierl, Geschäftsführer der BLSV IT-Tochtergesellschaft tuesday.sport, präsentierte in einem Vortrag die Digitalstrategie des BLSV. Im Mittelpunkt stand dabei eine Vorstellung der Digitalplattform *BLSVdigital*. Das neue Serviceportal, das seit Anfang Mai allen BLSV-Vereinen kostenfrei zur Verfügung steht, soll insbesondere bei der Mitgliedergewinnung und -bindung unterstützen und das Ehrenamt bei administrativen Prozessen entlasten. Eine Weiterentwicklung ist das Zusatzpaket SportStart mit einer SportlerApp, über das sich Sportvereine zukünftig selbst verwalten können. Den Abschluss dieses Themas bildete ein Ausblick auf das digitale Geschäftsmodell *LSBdigital*. Hierbei bietet der BLSV allen Landessportbünden an, in das Modell einzusteigen und als Vertriebskooperationspartner das digitale Ökosystem auch im eigenen Bundesland für ihre Mitglieder und Kunden anzubieten.

### Gemeinsame Präsidiumssitzung mit der DOSB-Spitze

Bereits am Vorabend der LSB-Konferenz traf sich das Präsidium des Bayerischen Landes-Sportverbandes – ebenfalls virtuell – mit der DOSB-Spitze zu einer gemeinsamen Sitzung. DOSB-Präsident Alfons Hörmann, die DOSB-Vorstandsvorsitzende Veronika Rücker und DOSB-Vorstand Leistungssport Dirk Schimmelpfennig diskutierten mit den BLSV-Präsidiumsmitgliedern Themen aus dem Breitensport ebenso wie aus dem Leistungssport. Ein weiterer Schwerpunkt: Sportstätten. Deren Förderung wurde ebenso erörtert wie Aspekte des Umwelt- und Klimaschutzes.

Zum Abschluss der LSB-Konferenz zog BLSV-Präsident Jörg Ammon eine positive Bilanz: „Gerade in dieser für den organisierten Sport schwierigen Zeit der Corona-Pandemie ist der Zusammenhalt zwischen dem DOSB und den Landessportbünden enorm wichtig. Die heutige LSB-Konferenz und die vorangegangene Präsidiumssitzung mit der DOSB-Spitze haben gezeigt, dass wir gemeinsam an einem Strang ziehen. Der BLSV nimmt seine Steuerungsfunktion in Bayern sehr ernst, wir werden uns weiterhin mit voller Kraft für unsere Vereine und Fachverbände zum Wohle unserer 4,6 Mio. Sportlerinnen und Sportler in Bayern einsetzen.“

## Sonderauswertung Sport der Freiwilligensurvey

Eine Sonderauswertung Sport der Freiwilligensurvey beleuchtet die Gewinnung und Bindung von Mitgliedern

(DOSB-PRESSE) Das Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Sebastian Braun und Prof. Dr. Ulrike Burrmann von der Humboldt-Universität Berlin wird mit Forschungsmitteln des Bundesinstituts für Sportwissenschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert. Kooperationspartner des Projekts ist der DOSB.

Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement bildet ein Basiselement von Sportvereinen, um Leistungen von Mitgliedern für Mitglieder und gegebenenfalls auch Nicht-Mitglieder zu erstellen. Dazu gehören individuelle Investitionen in Zeit und Wissen in formalen Funktionen wie z.B. im Vereinsvorstand oder Trainingsbetrieb wie auch in informelleren Formaten wie z.B. bei Vereinsfesten oder der Betreuung von Sportgruppen. In der Praxis wird jedoch seit langem die Gewinnung und Bindung von Mitgliedern, die sich ehrenamtlich und freiwillig engagieren, als ein zentrales Problem der Vereinsarbeit beschrieben.

### Problem- und Zielstellung

Die leitende Zielstellung des Forschungsvorhabens besteht darin, das freiwillige und ehrenamtliche Engagement in sportbezogenen Strukturen der Zivilgesellschaft – vor allem in Sportvereinen, aber auch in selbstorganisierten Initiativen – auf Basis einer empirischen Sekundäranalyse der bundesweit repräsentativ angelegten Freiwilligensurveys (FWS) im Querschnitt (2014, 2019) und im Längsschnitt (1999-2019) zu beschreiben und theoriegeleitet zu interpretieren.

Da die Daten für den FWS 2019 vor der aktuellen „Corona-Krise“ erhoben wurden, wird das Projekt um die bedeutsame Perspektive auf relevante Folgen der „Corona-Krise“ für das ehrenamtliche und freiwillige Engagement im Sport(verein) erweitert, indem eine repräsentative Bevölkerungsbefragung durchgeführt wird. Diese Befragung soll im Jahr 2021 Umfang und Struktur des ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements im Sportbereich und speziell in den Sportvereinen aktuell empirisch erfassen und abbilden.

### Methode

Die entsprechende Datenerhebung der durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten FWS erfolgte für die drei ersten Erhebungen in 1999, 2004 und 2009 durch TNS Infratest Sozialforschung, München; die FWS 2014 und 2019 wurden bzw. werden durch das Deutsche Zentrum für Altersfragen (DZA) geleitet und die Datenerhebungen von infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft durchgeführt. Die repräsentativen Daten werden über standardisierte Telefonbefragungen erhoben und ermöglichen detaillierte Analysen u.a. zum Sportbereich, zu Bevölkerungsgruppen (z.B. Jugendliche, Ältere, Frauen, Personen mit Migrationshintergrund) und Regionen (z.B. Bundesland, Stadt-Land).

## Ergebnisverwertung

Die Befunde der sportbezogenen Sonderauswertung der FWS werden abschließend fachwissenschaftlich diskutiert sowie fachpolitisch eingeordnet und bewertet. Auf dieser Grundlage sollen u.a. Herausforderungen und Handlungsoptionen für Sportverbände und -vereine sowie Sport- und Engagementpolitik erarbeitet werden. Dabei soll an Erfahrungen und Erkenntnisse aus Arbeiten zu bisherigen sportbezogenen Sonderauswertungen des FWS und sportvereinsbezogener Engagementforschung allgemein angeknüpft werden.

## [Detaillierte Infos zum Gesamtprojekt](#)

## Speerwerfer Johannes Vetter ist Sportler des Monats September

Deutscher Rekordhalter siegt vor Tennis-Ass Alexander Zverev und Triathlon-Hoffnung Laura Lindemann

(DOSB-PRESSE) Speerwerfer Johannes Vetter ist der „Sportler des Monats September“. Der Weltmeister von 2017 hatte am 6. September beim Leichtathletik-Meeting im polnischen Chorzów mit 97,76 Metern seinen eigenen Deutschen Rekord um 3,32 Meter verbessert und gleichzeitig die mit dem aktuellen Speer zweitbeste jemals erzielte Weite aufgestellt. Eine Woche nach seinem Rekordwurf war der 27-Jährige auch beim ISTAF in Berlin nicht zu schlagen. Für seine Leistungen im September wählten ihn die Sporthilfe-geförderten Athleten zum „Sportler des Monats“.

Die Wahl hatte aufgrund der Corona-bedingten Wettkampf-Absagen seit März geruht. Nachdem mittlerweile in diversen Sportarten wieder internationale Wettkämpfe stattfinden, will die Sporthilfe mit dieser besonderen Wahl, bei der Deutschlands Spitzenathleten über ihren Favoriten abstimmen, wieder herausragende sportliche Leistungen würdigen.

Zweiter der „Sportler des Monats“-Wahl September ist Tennis-Ass Alexander Zverev, der bei den US Open in New York zum ersten Mal in seiner Karriere das Endspiel eines Grand-Slam-Turniers erreichte. Dort hatte sich der 23 Jahre alte Hamburger dem Österreicher Dominic Thiem nach vier Stunden Spielzeit nur denkbar knapp im Tiebreak des fünften Satzes geschlagen geben müssen. Platz drei der Wahl zum „Sportler des Monats“ September belegt Triathletin Laura Lindemann. Bei den Weltmeisterschaften, die dieses Jahr aufgrund der Coronakrise nicht als Serie, sondern als ein Rennen in Hamburg ausgetragen wurden, hatte die 24-Jährige, die als Medaillenhoffnung für die Olympischen Spiele in Tokio gilt, die Bronzemedaille gewonnen.

### Ergebnis:

1. Johannes Vetter/Leichtathletik: 48,4%
2. Alexander Zverev/Tennis: 27,0%
3. Laura Lindemann/Triathlon: 24,6%

Gewählt wird der „Sportler des Monats“ von den rund 4.000 geförderten Athletinnen und Athleten der Deutschen Sporthilfe – unterstützt von der Athletenkommission im DOSB und SPORT1. Präsentiert wird die Wahl zum „Sportler des Monats“ vom Nationalen Förderer Allianz.

## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### Schutzkonzept der Triathlon Union

Die Deutsche Triathlon Union und die Deutsche Triathlonjugend haben ein Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt im Triathlon veröffentlicht

(DOSB-PRESSE) Das Konzept vermittelt Grundlagen zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt (PsG) im Sport, liefert Handlungsempfehlungen und nennt Ansprechpartner\*innen für Trainer\*innen, Vereinsvorstände und Sportler\*innen.

„Der Schutz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vor jeglicher Form von Gewalt steht für uns an oberster Stelle. Das nun veröffentlichte Konzept bildet die Basis der DTU im Kampf gegen sexualisierte Gewalt im Triathlon. Übergriffe jeder Art – ob physischer oder psychischer Natur – werden von uns nicht geduldet“, sagt Prof. Martin Engelhardt, Präsident der DTU.

„Ich empfinde die Rolle, die die Deutsche Triathlon Union und die Deutsche Triathlonjugend im präventiven Kampf gegen sexuelle Gewalt einnimmt, als sehr fortschrittlich und wegweisend. Wir, als Athletinnen und Athleten, können uns glücklich schätzen, Teil eines solchen Verbandes zu sein, der sich aktiv mit der Problematik der sexuellen Gewalt auseinandersetzt und Handlungsempfehlungen und Ansprechpartner im Ernstfall zur Verfügung stellt“, sagt Lena Meißner, DTU Athletensprecherin.

„Das Konzept, welches wir in den vergangenen Monaten entwickelt haben, bietet unseren Aktiven konkrete Hilfestellungen, wie mit Fällen von sexualisierter Gewalt umgegangen werden soll und fokussiert sich dabei auf die Begebenheiten auf Bundesebene. Gleichzeitig wollen wir Landesverbände und Vereine ermutigen, eigene, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Konzepte zu entwickeln, und sich dabei an unserem Schutzkonzept zu orientieren“, sagt Mirco Beyer, Jugendsekretär der Deutsche Triathlonjugend.

Das Schutzkonzept wurde bereits an die Landesverbände verschickt und steht auf der [Website der DTU](#) zur Verfügung.

### „30 für alle“ – Resolution des Hamburger Sports

Hamburger Sportbund fordert Ausweitung auf Sportgruppen mit 30 Personen

(DOSB-PRESSE) Nach der Hauptausschuss-Sitzung des Hamburger Sportbunds am 22. September 2020, wurde nach intensiver Diskussion mit allen Vereins- und Verbändegruppen einstimmig eine Resolution auf den Weg gebracht. Diese beinhaltet die Forderung, die bestehende Regelung für Sport mit 30 Personen ohne Abstand auf alle Sportarten auszuweiten.

Die Resolution des Hamburger Sports lautet wie folgt:

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) hat am 25. August 2020 die letzte Hamburgische SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung (EVO) beschlossen.

Danach ist der Trainings- und Wettkampfbetrieb für Mannschaftssportarten ab dem 1. September wieder mit bis zu 30 Aktiven auf dem Spielfeld zulässig. Diese Regelung gilt für Sport

unter freiem Himmel wie auch für Sport in Hallen. Die neue Regelung bezieht sich jedoch ausschließlich auf Mannschaftssportarten. Zu den ab September 30 zugelassenen Personen bei Mannschaftssportarten zählen alle aktiven Sportlerinnen und Sportler, die unmittelbar auf dem Spielfeld am Trainings- oder Wettkampfbetrieb teilnehmen. Trainer, Funktionsteams sowie weitere einer Mannschaft zugehörige Personen, die nicht unmittelbar an der Sportausübung beteiligt sind, sind nicht inbegriffen, müssen jedoch die allgemeinen Hygienevorgaben beachten.

Der bisherige Rahmen für die übrigen Sportarten mit den entsprechenden Auflagen gilt unverändert. Bei mehr als zehn Personen (bzw. 30 Personen bei Mannschaftssportarten) sind die Abstände entsprechend einzuhalten. Hier gilt bei der Sportausübung weiterhin ein Mindestabstand von 1,5 Metern im Freien, in geschlossenen Räumen ein Abstand von mindestens 2,5 Metern zwischen den Aktiven.

Für den organisierten Sport ist es jedoch nicht hinnehmbar, dass bei Mannschaftssportarten eine 30er-Regel gilt, für andere Sportarten eine Begrenzung auf 10 Personen (10er-Regel) gilt. Wie ist es logisch zu erklären, dass z.B. um 17.00 Uhr in einer Halle lediglich 10 Kinder Turnen (oder 10 Erwachsene Reha-Sport) betreiben und um 18.00 Uhr in der gleichen Halle 30 Jugendliche Basketballtraining ohne Abstand haben können?

Diese Regelungen führen innerhalb der Vereine zu vielen Diskussionen, die die Vorstände führen müssen, ohne dass diese Regelung inhaltlich begründbar erscheint. Das sorgt für ein Akzeptanzproblem in den Vereinen, weil diese unterschiedlichen Regelungen den Mitgliedern nicht zu vermitteln sind. Diese abnehmende Akzeptanz in den Vereinen ist mit Sorge zu sehen, weil der Hamburger Sport die Corona-Einschränkungen bislang weitestgehend mitgetragen und verantwortungsvoll umgesetzt hat.

Der HSB fordert mit und für seine angeschlossenen Vereine diese (10er) Regelung schnellstmöglich auf 30 Personen zu erweitern.

Es wird in diesem Zusammenhang – wie in der EVO beschrieben – sicherzustellen sein, dass die genutzten Räume ausreichend belüftet und häufig berührte Oberflächen sowie Sanitäreinrichtungen regelmäßig gereinigt werden. Zusätzlich ist ein Schutzkonzept zu erstellen, um das Infektionsrisiko der anwesenden Personen durch geeignete technische und organisatorische Vorkehrungen zu reduzieren. So ist der Zugang zur Sportanlage so zu gestalten, dass alle anwesenden Personen den Abstand zueinander einhalten können und keine Ansammlungen von Personen entstehen. Personen, die Symptome einer akuten Atemwegserkrankung aufweisen, dürfen nicht am Sportbetrieb teilnehmen und entsprechende Einrichtungen weiterhin nicht betreten. Darüber hinaus müssen in jedem Fall die Kontaktdaten aller Sportlerinnen und Sportler unter Angabe des Datums erfasst und für vier Wochen aufbewahrt werden, um etwaige Infektionsketten nachvollziehen zu können.

Die Anpassung der 10er-Regel ist für den organisierten Sport unverzichtbar, da sonst die gesellschaftlichen Aufgaben des Sports und der Anreiz einer Sportausübung im Verein nur schwer oder in vielen Fällen gar nicht mehr ausführbar sind.

Auch stoßen die Vereine an ihre wirtschaftliche Existenzgrenze, da insb. in den anstehenden Wintermonaten die Hallenzeiten nicht passend zur Nachfrage vergeben werden können bzw. ein

Sportangebot ausbleiben müsste. Vereinsaustritte bzw. mangelnde Eintritte wären die Folge. Die ausbleibenden Einnahmen übersteigen die Kosten der Vereine und es droht die Einstellung des (Vereins-)Angebots.

Die angekündigte Anpassung der jetzt gültigen EVO zum 30.11.2020 kommt viel zu spät und bedarf dringend vorher einer Korrektur, um die zumeist ehrenamtlich geführten Vereine nicht an den Rand der Existenz zu bringen.

„Als wichtiger Teil der Gesellschaft ist uns allen sehr bewusst, dass eine Korrektur der Corona-Eindämmungsverordnung für den Sport eine Gratwanderung zwischen dem, was wir wollen und dem was epidemiologisch vertretbar ist, bedeutet. Doch der Hamburger Sport ist bisher sehr verantwortungsbewusst mit den existierenden Regelungen der EVO umgegangen und wird es auch weiterhin tun.“, so HSB-Vorstand Ralph Lehnert.

## HSB fordert Nothilfefonds II für den Sport

Der Hamburger Sportbund fordert den Nothilfefonds Sport II schnellstmöglich auf den Weg zu bringen

(DOSB-PRESSE) Von den ursprünglich für die Mitgliedsvereine vorgesehenen 2,5 Mio. Euro sind derzeit noch 1,5 Mio. Euro beim HSB verfügbar. Im Frühjahr hatte der HSB rund 1. Mio. Euro, die von der Stadt zur Verfügung gestellt wurden, an 77 Vereine ausgeschüttet.

„Seit August sind wir mit den zuständigen Stellen hierzu in Kontakt, erhalten aber ausweichende Rückmeldungen. Die ersten Vereine melden uns in dieser Woche, dass sie mit dem Rücken zur Wand stehen. Unter der derzeit geltenden Eindämmungsverordnung ist ein auskömmlicher Vereinsbetrieb für viele Vereine nur noch schwer darstellbar. Um größeren Schaden von der Hamburger Vereinslandschaft abzuwenden, sollten die Mittel, die beim HSB bereitstehen, nun freigegeben werden. Der HSB ist in der Lage, die Mittel schnell Sportvereinen mit Bedarfen zur Verfügung zu stellen“, so HSB-Vorstand Ralph Lehnert.

## Weiterer Meilenstein hin zur Sommer-Universiade 2025

DOSB, Landesregierung NRW und Bundesregierung unterstützen adh bei der Bewerbung

(DOSB-PRESSE) In einer gemeinsamen Pressemitteilung vom Montag, 28. September 2020, haben die Landesregierung Nordrhein-Westfalen und die Bundesregierung ihre Unterstützung für die Bewerbung des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands (adh) um eine Sommer-Universiade 2025 zugesagt.

Der adh hatte in den vergangenen Monaten die Grundlage geschaffen, sich mit der Region Rhein-Ruhr beim Welthochschulsportverband (FISU) um die Ausrichtung der größten Multisportveranstaltung nach den Olympischen Sommerspielen zu bewerben.

Die Unterstützungszusage der Landes- und Bundespolitik markiert einen weiteren Meilenstein, um die zweite Sommer-Universiade nach Duisburg 1989 nach Deutschland zu holen, da sie dem adh die nächsten Schritte in der Planungsphase ermöglicht.

Dementsprechend zufrieden zeigte sich Jörg Förster, Vorstandsvorsitzender des adh, über die aktuelle Entwicklung: „Wir freuen uns sehr über die gemeinsame Unterstützung von Bund und Land NRW im Hinblick auf eine Bewerbung um die Durchführung der Sommer-Universiade 2025 in der Region Rhein-Ruhr.“

Diese zeigt deutlich, dass sich unser Einsatz in den vergangenen Monaten gelohnt hat und auch, welches Potenzial in der Universiade gesehen wird, den Sport-, Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Rhein-Ruhr international zu präsentieren.“

Denn laut Förster werden dank der Universiade neben der gesamten Region auch „die Hochschulen, der Sport vor Ort und die fördernden Unternehmen nicht nur während der Veranstaltung selbst internationale Aufmerksamkeit gewinnen, sondern schon ab jetzt in besonderer Weise wahrgenommen. Deutschland, das Land Nordrhein-Westfalen und die Region Rhein-Ruhr setzen gemeinsam mit dem adh während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft ein Zeichen für die Zukunft im Herzen Europas. Eine Zukunft, die kluge Köpfe für die Fragen und Antworten von morgen braucht.“

Nach derzeitigem Stand sollen sich die bis zu 8.000 studierenden Spitzensportlerinnen und –sportler aus rund 170 Ländern in fünf Jahren an zwölf Wettkampftagen in 18 verschiedenen Sportarten an den Sportstätten in Bochum, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Krefeld und Mülheim messen.

Die Entscheidung über die Vergabe der Ausrichtung der Sommer-Universiade 2025 durch die FISU ist für das Frühjahr 2021 zu erwarten.

[Weitere Informationen zur Bewerbung um die Sommer-Universiade 2025 in Rhein-Ruhr](#)

## Deutscher Betriebssportverband wählt Präsidium

Am Samstag, den 26. September, fand in Lübeck der 6. Ordentliche Verbandstag des Deutschen Betriebssportverbandes (DBSV) statt

Die Veranstaltung fand auch in diesem Jahr als Präsenzveranstaltung statt.

(DOSB-PRESSE) Der DBSV wurde im 1954 in Dortmund gegründet. Er vertritt derzeit rund 260.000 aktive Betriebssportlerinnen und Betriebssportler. Neben den bei Verbandstagen üblichen formalen Themen wie der Berichterstattung des Präsidiums, der Behandlung von Anträgen sowie der finanziellen Angelegenheiten stand die Neuwahl des Präsidiums für die nächsten vier Jahre auf der Tagesordnung.

Die Delegierten, die insgesamt 131 Stimmen vertraten, wählten einstimmig Uwe Tronnier wieder zum Präsidenten des Deutschen Betriebssportverbandes. Gabriele Wrede, Bernd Meyer und Peter Römer wurden als Vizepräsidenten bzw. Vizepräsidentin gewählt. Generalsekretär ist Patrick R. Nessler.

Auch die Ernennung des bisherigen Vizepräsidenten und neuen Ehrenmitglieds, Dieter Goebel, erfolgte wie alle anderen Wahlen einstimmig.



## Thüringen: „Bewegungsfreundliche Schulen“ 2020 ausgezeichnet

Zehn Schulen durften sich am 24. September 2020 über die Ehrung als „Bewegungsfreundliche Schule 2020“ freuen

(DOSB-PRESSE) Für die gemeinsame Auszeichnung des Landessportbundes Thüringen, des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport und der Unfallkasse Thüringen konnten sich alle Schulen im Freistaat bewerben. Gesucht wurden bewegungsfreundliche, gesunde und sichere Einrichtungen, bei denen im schulischen Konzept Bewegung eine maßgebliche Rolle spielt und sowohl im Unterricht wie auch in den außerunterrichtlichen Bereichen integriert ist.

Eine Jury mit Vertreterinnen und Vertretern des jeweiligen Schulamtes besuchte die Bewerber-schulen, um die Umsetzung ihres sportlichen Konzepts unter Einbeziehung aller Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte in der Praxis zu beurteilen. So sind bewegter Unterricht und bewegte Pausen bei den zu ehrenden Schulen Alltag. Ebenso zählen Sportarbeitsgemein-schaften, Sportförderunterricht und verschiedene sportliche Veranstaltungen wie Sportfeste, Wandertage, Schul-Skilager, Rad- und Kanutouren und Kooperationen zwischen Schule und Sportverein zu deren Konzept. Pro Schulamtsbereich wurden zwei Schulen mit der Verleihung des Titels geehrt. Zusätzlich erhielt jede Preisträgerschule 1.000 Euro für den Kauf von neuen Sport- und Spielgeräten, gefördert von der Unfallkasse Thüringen. Die Ehrungsveranstaltung fand an der Staatlichen Grundschule Bad Frankenhausen statt.

Mit der „Bewegungsfreundlichen Schule“ sollen seit dem Jahr 2014 Schulen motiviert werden, einen Beitrag zur Verbesserung der Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit, zur Steigerung der Lern- und Lebensfreude, zur Verbesserung des Schulklimas und zum verbesserter Umgang mit dem Schul- und Alltagsstress der Schülerinnen und Schüler zu leisten.

Preisträger „Bewegungsfreundliche Schule 2020“

- Kurstadt-Grundschule - Staatliche Grundschule Bad Frankenhausen
- Sophienschule Buttstädt – Staatliche Grundschule Buttstädt
- Staatliche Grundschule „Ludwig Bechstein“ Bad Liebenstein
- Grundschule am Hanberg Oepfershausen Wasungen
- Staatliche Grundschule Benshausen
- Staatliches Gymnasium „Johann Wolfgang v. Goethe“ Weimar
- Moorgrundschule - Staatliche Grundschule Gumpelstadt
- Vogteischule Oberdorla - Staatliche Grundschule
- Georg-Samuel-Dörffel-Gymnasium - Staatliches Gymnasium Weida
- Staatliche Grundschule „Heinrich Heine“ Jena

Die Ausschreibungsrunde für das laufende Schuljahr läuft bereits.

[Formlose Bewerbungen sind bis 15. November 2020 möglich](#)

## Startschuss für dreijähriges E-Sportprojekt bei der Sportjugend NRW

### E-Sport als Teil der Jugendarbeit im Sportverein

(DOSB-PRESSE) Wettbewerbe in FIFA oder Rocket League demnächst auch im Sportverein möglich: Mit Unterstützung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI NRW) führt die Sportjugend Nordrhein-Westfalen in den kommenden drei Jahren (Laufzeit 01.09.2020 bis 31.08.2023) das Projekt „E-Sport als Angebot der außersportlichen Jugendarbeit im Sportverein“ durch.

Im Rahmen des bundesweit einmaligen Projektes sollen Konzepte zur Umsetzung von E-Sport-Angeboten in den Strukturen des organisierten Sports entwickelt, erprobt und evaluiert werden. Das Projekt umfasst dabei vier Säulen: „Neben zwölf Modellstandorten – denen eine technische Ausstattung gestellt wird – werden Schulungsangebote entwickelt, die Multiplikator\*innen zur pädagogischen Anleitung von E-Sport-Angeboten befähigen und so eine qualitätsgesicherte und verantwortungsvolle Arbeit mit E-Sport-Angeboten sicherstellen. Außerdem setzen wir auf den Aufbau eines Beratungsangebots für interessierte Vereine und lassen das Projekt wissenschaftlich begleiten“, erläutert Jens Wortmann, Vorsitzender der Sportjugend NRW, das Vorhaben.

Prof. Dr. Eik-Henning Tappe von der FH Münster – Fachbereich Sozialwesen – verantwortet die wissenschaftliche Begleitung: „Dieses spannende Projekt bietet die Option, mögliche Auswirkungen eines organisierten, regelmäßigen Gaming-Angebots zu betrachten und zu analysieren. Unser Ziel ist es, Ansätze herauszuarbeiten, die dafür sensibilisieren, die individuelle Betreuung nicht allein auf das Verbessern der spielbezogenen Fähigkeiten auszurichten, sondern auch explizit die Verarbeitung des Erlebten zu begleiten und aufzuarbeiten. Diese pädagogische Hinwendung ist der Ausgangspunkt für das Erkennen von förderlichen sowie herausfordernden Faktoren, die im und durch den Spielprozess entstehen können. Nur so kann eine Grundlage geschaffen werden, Gaming und E-Sport in jugend-orientierten Freizeitangeboten nachhaltig zu verankern.

„Mit ihrem breitgefächerten Projekt baut die Sportjugend NRW eine wichtige Brücke zwischen Sport und E-Sport. Die damit verbundene Offenheit für den E-Sport, der insbesondere junge Menschen begeistert, begrüßt der ESBD ausdrücklich. Wir sind davon überzeugt, dass jede Säule des Projekts, wertvolle Erkenntnisse für die Zukunft liefern wird“, ergänzt Martin Müller, Vizepräsident Breitensport des eSport-Bund Deutschland e.V. Unabhängig von der aktuellen, gesellschaftlich wie (sport-) politisch geführten Diskussion zu einer möglichen Anerkennung von E-Sport als eigen-ständige Sportart, entscheiden junge Menschen über die Definition des Sportbegriffs. Aus dieser Entwicklung sind Anknüpfungspunkte zum organisierten Sport gegeben. Die Förderung der Medienkompetenz ist im Rahmen einer modernen Kinder- und Jugendarbeit als Bildungsauftrag zu verstehen. Die Entwicklung praxisnaher Konzepte ist daher dringend notwendig. E-Sport als Teil der digitalen Medienkultur stellt in den Strukturen des organisierten Sports ein junges, dynamisches und neues Aufgabenfeld dar.

## Die Hallenhockey-EM 2022 Deutschland

### Der Europäische Hockey-Verband EHF hat die Hallenhockey EM der Damen und Herren 2022 nach Deutschland vergeben

(DOSB-PRESSE) Dies verkündete die EHF am 24. September. Das Turnier wird vom 12. bis 16. Januar 2022 stattfinden. Der Austragungsort wird zu einem späteren Zeitpunkt verkündet.

Deutschland war zuletzt 2012 in Leipzig Gastgeber einer Doppel-Europameisterschaft in der Halle, als beide DHB-Teams den Titel holten. Zehn Jahre später werden im Damen-Teilnehmerfeld die Niederlande, Österreich, Russland, Tschechien, die Türkei, die Ukraine, Titelverteidiger Weißrussland und Gastgeber Deutschland stehen. Bei den Herren werden es Belgien, die Niederlande, Österreich, Russland, die Schweiz, Tschechien, Weißrussland und das DHB-Team sein, das den Titel im Januar 2020 bei der Hallen-EM in Berlin gewann.

## LSB Niedersachsen bietet Mitwirkung an neuer Corona-Verordnung an

Der LandesSportBund Niedersachsen bietet der Landesregierung konstruktive Mitwirkung bei der Erarbeitung der neuen Corona-Verordnung an

(DOSB-PRESSE) „Wir regen dringend einheitliche und einfache Regelungen für alle Sportarten zu Quarantänebestimmungen im Verdachts- und Quarantänefall an – insbesondere dann, wenn Untersuchungen/Kontrollen zu einem negativen Testergebnis geführt haben“, sagt der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe. Die Sportorganisation rief er zugleich dazu auf, weiterhin verantwortungsvoll mit den erforderlichen Hygiene- und Abstandsregelungen umzugehen. Er stellt zudem klar: „Der LSB spricht und vertritt den organisierten Vereinssport und wir wissen, dass sich dieser seit März sehr verantwortungsvoll verhalten hat. Auf nicht-organisierte Freizeitsportler haben wir keinen Einfluss.“

Aus Sicht des LSB sollten bei der nächsten Verordnung, die ab 8. Oktober gelten soll, auf jeden Fall beachtet werden:

- Einheitliche Quarantänebestimmungen: Einheitliche Regelungen zu Quarantänebestimmungen im Verdachts- und Quarantänefall, insbesondere dann wenn Untersuchungen/Kontrollen zu einem negativen Testergebnis geführt haben. Die Dauer der Quarantäne soll durch ein einheitliches Verfahren der Gesundheitsämter auf das erforderliche Minimum reduziert werden.
- Zu Besucherregelungen bei Outdoor-Veranstaltungen: Die Regeln sollten klar vereinfacht werden, in der Form, dass die Abstandsregelungen 1,5 m konsequent eingehalten werden müssen und ggf. auch die Zuschauenden Mund- und Nasenschutz zu tragen haben. Das Gleiche gilt grundsätzlich auch für Hallensportarten, hier ist zwingend der Mund- und Nasenschutz zu verwenden.
- Auf das Gebot Sitzplätze vorzuhalten, sollte gänzlich verzichtet werden genauso wie die Bestimmung, dass keine Gästekarten verkauft werden sollen. Die gibt es in den meisten Fällen gar nicht.
- Das Verkaufsverbot für alkoholische Getränke ist aus Sicht des LSB entbehrlich.

Diese Punkte hatte der LSB bereits zum Entwurf der aktuell gültigen Corona-Verordnung dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung mitgeteilt. Allerdings waren die Anmerkungen und Änderungsvorschläge nicht berücksichtigt worden.

Den Niedersächsischen Minister für Inneres und Sport hat der LSB deshalb in einem Schreiben vom 25. September 2020 gebeten, mit dem LSB gemeinsam dafür zu sorgen, dass bei den nächsten Änderungen der Verordnung die Belange der Sportvereine berücksichtigt und die Maßnahmen für alle Beteiligten nachvollziehbar und anwendbar gestaltet werden.

## 8. sportinfra des LSBH erstmals digital und kostenlos

Die Sportstättenmesse und Fachtagung „sportinfra“ des Landessportbundes Hessen (lsb h) findet 2020 erstmals in digitaler Form und für Besucher\*innen kostenlos statt (DOSB-PRESSE) Unter dem Motto „umweltverträglich – digital – leistungsstark“ dreht sich am 4. und 5. November alles um moderne Sportinfrastruktur im urbanen und ländlichen Raum. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Anforderungen künftig an Sportstätten und Bewegungsräume gestellt werden und wie mit einer zukunftsgerichteten Planung darauf reagiert werden kann.

„Eine Fachtagung mit Messe lebt von guter Informationsvermittlung, vor allem aber vom Netzwerken und Austausch untereinander. Mithilfe von Livestreamingformaten, Online-Foren, virtuellen Meeting-Räumen sowie einem Netzwerkcafé ermöglichen wir diesen Austausch auch digital“, sagt Dr. Frank Weller, zuständiger Vizepräsident des lsb h.

Die „sportinfra“, die normalerweise alle zwei Jahre in Frankfurt am Main stattfindet, richtet sich an Verantwortliche aus Vereinen und anderen Sportorganisationen, Vertreter von Kommunen, Schulämtern, Planungs-, Bau- und Sportämtern sowie Architekten oder Sporthallenbauer. Da zum jetzigen Zeitpunkt unklar ist, in welcher Form Tagungen im Herbst stattfinden können, haben sich die Organisatoren gegen eine klassische Präsenzveranstaltung entschieden. „Mit dem digitalen Format betreten wir Neuland. Dass eine Teilnahme von jedem beliebigen Ort aus möglich ist, stellt für viele Ehrenamtliche in den hessischen – und anderen deutschen – Sportvereinen dabei eine wichtige Erleichterung dar“, so Weller weiter.

Der technische Zugang wird dabei so einfach wie möglich gestaltet. Qualitativ müssen die Teilnehmenden keine Einschnitte befürchten: Die dreizehn zweistündigen Foren werden live ins Internet übertragen. Auch der DOSB ist in drei Foren mit Impulsvorträgen vertreten. Im Fokus der Fachtagung stehen dabei Themen wie Sportvereinstudios, Kunststoffrasenplätze, Umwelt und Klimaschutz, Sportstättenentwicklungsplanung oder – passend zum Format – die Digitalisierung der Sportinfrastruktur. Den Rahmen bildet die Frage, wie sich die Sportinfrastruktur in den 2020er Jahren entwickeln muss, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden.

„Wir beobachten in Hessen zwei gegenläufige Entwicklungen: In den urbanen Räumen wächst die Bevölkerung und wird im Durchschnitt jünger. Dadurch lastet ein immenser Druck auf den wenigen vorhandenen Sportflächen. In den ländlichen Räumen sorgt der demografische Wandel dafür, dass wir uns über Zentrierung und eine Sicherung der Daseinsvorsorge Gedanken machen müssen“, beschreibt Dr. Frank Weller. In beiden Bereichen bestehe die Herausforderung darin, die vorhandene Sportinfrastruktur an die aktuellen Bedürfnisse anzupassen sowie neue Formen der Bewegungsförderung zu integrieren. Wie das gelingen kann, wird die zentrale Fragestellung der „sportinfra“ sein.

Die Sportstättenmesse, die traditionell parallel zur Fachtagung stattfindet, wird ebenfalls in den digitalen Raum übertragen. In virtuellen Räumen können die Besucher/innen individuelle und kompetente Beratungen durch Expert/innen aus der Wirtschaft, Wissenschaft und dem Sport erhalten und sich über Neuheiten informieren. Beim direkten Kontakt mit den Ausstellern können zudem eigene Projektideen ausgetauscht und besprochen werden.



Weitere Informationen zum Fachtagungsprogramm mit insgesamt 13 Foren sowie zur Anmeldung als Besucher\*in und Aussteller\*in finden Sie unter [www.sportinfra.de/de/programm\\_2020/](http://www.sportinfra.de/de/programm_2020/) sowie unter [www.sportinfra.de](http://www.sportinfra.de).

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### Mehr als 1.000 Handball-Spiele im Livestream

Sportdeutschland.TV zeigt ab Oktober exklusiv die 3. Liga der Männer

(DOSB-PRESSE) Die 3. Liga der Männer wird mit Beginn der neuen Saison live zu sehen sein. In Kooperation ermöglichen der Deutsche Handballbund und die DOSB New Media GmbH, Inhaberin von Sportdeutschland.TV, die umfassende Sichtbarkeit fast aller 72 Mannschaften, vier Staffeln und insgesamt mehr als 1000 Spiele sowie möglicher Entscheidungspartien im Anschluss an die normale Meisterschaftsrunde.

DOSB New Media GmbH erhält für die kommenden drei Spielzeiten das exklusive Liverecht. Für 4,50 Euro pro Spiel können Fans ihr Team künftig über die Plattformen Sportdeutschland.TV und Handball-Deutschland.TV sowie [dhb.de/livestreams](http://dhb.de/livestreams) und die Websites der Vereine erleben. Die Vereine werden an den Einnahmen dieses Pay-per-Match-Angebotes beteiligt. Zusätzlich haben die Zuschauer die Möglichkeit zu entscheiden, welcher an der Begegnung beteiligte Verein die Gebühr des Nutzers erhalten soll. Die Fans können „ihren“ Verein somit indirekt finanziell unterstützen.

Die 3. Liga der Männer beginnt die Saison am Freitag, 2. Oktober, mit vier Partien: In der Staffel Nord-West erwartet der VfL Eintracht Hagen den ATSV Habenhausen, in der Staffel Mitte treffen der Longericher SC Köln und der TuS 1882 Opladen sowie die HSG Hanau und der TV Hochdorf aufeinander, im Nord-Osten eröffnen der TSV Altenholz und die zweite Mannschaft des SC Magdeburg das Programm. Die weiteren der insgesamt 72 Mannschaften steigen am Wochenende 3./4. Oktober in den Wettbewerb ein.

Sportdeutschland.TV zeigt fast alle Spiele der 3. Liga Männer exklusiv im Livestream. 48 Stunden nach Spielende sind die Partien in voller Länge verfügbar. Unmittelbar nach Schlusspfeiff können die Vereine Highlights für ihre Kommunikation nutzen.

## Internationale Deutsche Meisterschaft im Sportklettern

Am 10. und 11. Oktober findet in Dietmannsried die Internationale Deutsche Meisterschaft Lead statt

(DOSB-PRESSE) Am 10. und 11. Oktober 2020 findet in der Kletterhalle eXXpozed in Dietmannsried (Allgäu) die Internationale Deutsche Meisterschaft Lead statt. Bei diesem besonderen Event kämpfen nicht nur deutsche Kletterinnen und Kletterer um den Tagessieg, sondern auch Stars aus Europa. Gleichzeitig zählt der Wettkampf als Deutsche Meisterschaft. Der Wettbewerb wird komplett als Livestream übertragen. Publikum ist vor Ort leider nicht erlaubt.

Unter den Gemeldeten sind zum Beispiel die neunfache Österreichische Staatsmeisterin Jessica Pilz oder der Jugendweltmeister und Weltcup Sieger Sascha Lehmann aus der Schweiz. Europäische Kletterstars werden auch deswegen im Allgäu am Start sein, weil es in diesem Jahr nur wenige internationale Wettbewerbe gibt.

## Jetzt anmelden zum dsj-campus

Vom 19. bis 23. Oktober findet unter dem Motto: „Zukunft – Werte – Sport -Jugend“ eine Woche voller digitaler Angebote statt

(DOSB-PRESSE) Im Vorfeld der diesjährigen dsj-Vollversammlung wird von Montag, den 19. bis Freitag, den 23. Oktober der digitale dsj-campus stattfinden. Dabei werden eine spannende Bandbreite an Themen und verschiedenen digitalen Formaten an Mittags-, Nachmittags- und Abendterminen angeboten. Beim dsj-campus treffen sich Menschen aus Mitgliedsorganisation der Deutschen Sportjugend, aus der Zivilgesellschaft, junge Engagierte und Interessierte, um gemeinsam über die Zukunft, über Werte, über Sport und „die Jugend“ zusammen mit der Jugend zu sprechen.

So diskutiert z.B. die Zukunftsforscherin Anja Kirig oder Dr. Marc Calmbach vom SINUS-Institut Fragen rund um den Sport (in) der Zukunft. In einer Debatte zum Megathema Nachhaltigkeit stellt die dsj Meinungen von jungen Menschen den Aktivitäten der Mitgliedsorganisationen gegenüber. In mehreren virtuellen Angeboten zu „RECHTSsicherheit“ können Mitgliedsorganisationen u. a. von dem renommierten Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Martin Nolte eine Orientierung zum Umgang mit rechtspopulistischen oder rechtsextremen Parteien, Initiativen oder Akteur\*innen bekommen und zu Detailfragen ein Einzelberatungsangebot für ihre Organisation wahrnehmen. Über das Genre Hate Poetry – Hass in Poesieform setzen sich die Teilnehmenden mit Werten im Sport auseinander. Gelesen werden Postings mit Inhalten in den Bereichen Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Ableismus mit Sportkontext. Um mehr über digitale Kommunikation für die Aktivierung von eigenen Engagierten zu lernen, ist der Experte für Social Campaigning Raphael Brinkert eingeladen. Außerdem wird den Fragen nachgegangen: Wie kann die Zukunft jungen Engagements aussehen? Welche Role Models, d. h. Vorbilder haben junge Engagierte? [Zur Anmeldung](#)

## Jetzt anmelden zur Internationalen iCoachKids-Konferenz

Am 2. und 3. Dezember 2020 findet jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr die vierte internationale iCoachKids-Konferenz statt

(DOSB-PRESSE) Die Veranstaltung, die mit international Referent\*innen aus Wissenschaft und Praxis richtet sich an Kinder- und Jugendtrainer\*innen, Übungsleiter\*innen sowie an weitere Interessierte, die im Kontext des Kinder- und Jugendsports arbeiten. Inhaltlich werden sich die Beiträge des ersten Tages mit der Vermeidung von Dropout – also dem Ausscheiden aus der Sportstruktur – befassen. Am zweiten Tag geht es um die Talententwicklung und -förderung im Sport.

Die Konferenz wird aufgrund der aktuellen Situation als Online-Event stattfinden. Die Teilnahme ist kostenfrei und offen für alle Interessierte. Die Beiträge und Diskussionen werden in englischer Sprache durchgeführt. [Hier geht's zur Anmeldung.](#)

iCoachKids ist ein internationales, europäisches Gemeinschaftsprojekt, das die Entwicklung von Trainer\*innen von Kindern und Jugendlichen in der gesamten EU unter anderem durch sportartübergreifende Onlinekurse unterstützt.

Weitere Informationen sowie Neuigkeiten zum Programm gibt es unter: [www.icoachkids.eu](http://www.icoachkids.eu)

## „Steh zu dir!“ – Mädchenkalender „Kalendrina 2021“ ab sofort erhältlich

Unter dem diesjährigen Motto „Steh zur dir!“ gibt es“ bereits zum 18. Mal viele Einblicke in den Facettenreichtum des Lebens heranwachsender Frauen

(DOSB-PRESSE) Die von den Fans sehnsüchtig erwartete neue Ausgabe des preisgekrönten Mädchenkalenders „Kalendrina“ von und für Mädchen mit und ohne Behinderung ist am Samstag, den 26. September 2020 in Düsseldorf vorgestellt worden. Herausgeber sind der Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen (BRSNW) und die Sportjugend im Landessportbund NRW, gefördert vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Stefanie Plümper-Little, Vorsitzende der KiJu im BRSNW, freut sich sehr darüber, mit der Veröffentlichung der „Kalendrina 2021“ allen Leser\*innen einen vielseitigen Allrounder an die Hand geben zu können: „Die Kalendrina ist nicht nur ein bunter Taschenkalender, sondern dient mit originellen Ideen, informativen Texten, leckeren Rezepten, Bastelanleitungen, Interviews oder Buchtipps als Wegbegleiterin durch das ganze Jahr.“

Dafür sorgen Jugendliche aus der Zielgruppe selbst. Das Kalendrina-Team besteht aus ehrenamtlichen Redakteurinnen im Alter von 12 bis 19 Jahren. Die Mädchen thematisieren Geschehnisse aus ihrer eigenen Lebenswelt und treffen damit genau das Interesse der Mädchen und jungen Frauen, an die sich die Kalendrina richtet.

Ebenso vielfältig wie die Themen ist auch die Zusammensetzung der Redaktion: Mädchen mit und ohne Behinderung lernen sich bei der gemeinsamen Redaktionsarbeit näher kennen und erhalten Einblicke in die Lebenswelten der jeweils anderen. Neue, junge Redakteurinnen bereichern stets mit neuen Ideen und Themenschwerpunkten das Team. Gerade durch die



wechselnden Redaktionsteams hat sich die „Kalendrina“ im Laufe der Jahre weiterentwickelt und immer wieder neue Akzente gesetzt.

Die Vielseitigkeit und Professionalität der Arbeit der Mädchen begeistert nicht nur die Leser\*innen. Die „Kalendrina“ als Produkt von Mädchen für Mädchen ist in dieser Form einzigartig. Diese hervorragende Arbeit wurde im Jahr 2016 bereits ausgezeichnet. Alle bisherigen Redakteurinnen erhielten den NRW-Sonderpreis für Mädchen und Frauen im Sport.

[Die Bestellung der Kalendrina](#) erfolgt in diesem Jahr ausschließlich online über das Bestellformular.

Die Bestellung ist kostenfrei. Auch für den Versand fallen keine Gebühren an.

## Vorstellung des Vierten Deutschen Kinder- und Jugendsportberichts

Am 29. Oktober 2020 wird der Kinder- und Jugendsportbericht in Essen vorgestellt (DOSB-PRESSE) 2003 initiierte die Krupp-Stiftung den Kinder- und Jugendsportbericht, der regelmäßig die aktuelle Situation im Kinder- und Jugendsport darlegt und klare Handlungsempfehlungen für Politik, Verbände, Vereine und Schulen gibt. Der jüngste Vierte Deutsche Kinder- und Jugendsportbericht befasst sich mit den Themen Leistung, Gesundheit und Gesellschaft und geht systematisch u.a. Fragen zum Rückgang der Leistungsorientierung, zu Körpnormen, zum Zusammenhang von sozialer Schicht und Sportlichkeit und zum Einfluss von Digitalisierung auf das Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen nach. Darin werden aktuelle Fragestellungen beleuchtet, wie z. B. die positive Wirkung von Sport auf chronisch erkrankte Kinder oder das Konzept der Physical Literacy als ganzheitlichen Ansatz der kindlichen Bewegungsförderung, das neben Partizipation, motorischen Fähigkeiten auch Motivation und Selbstwirksamkeit zusammenbringt.

Gesprächspartner an den Tag sind:

- Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Gather, Vorsitzende des Kuratoriums der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
- Dr. Thomas Kempf, Mitglied des Vorstands der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
- Stephan Mayer, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
- Prof. Dr. Christoph Breuer, Hauptherausgeber des Berichts / Deutsche Sporthochschule Köln
- Prof. Dr. Werner Schmidt, Herausgeber des Berichts / Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr. Dr. Christine Joisten, Herausgeberin des Berichts / Deutsche Sporthochschule Köln
- Alfons Hörmann, Präsident Deutscher Olympischer Sportbund

Anmeldungen für die Pressekonferenz sind bis zum 15. Oktober 2020 per E-Mail möglich. Die Krupp-Stiftung sorgt mit einem umfassenden Hygiene-Konzept für eine sichere Veranstaltung.

Bitte bringen Sie eine Maske mit und tragen diese bei Betreten der Villa Hügel. Beachten Sie bitte auch den Mindestabstand von 1,5 Metern zu anderen Personen.

Rückfragen sind telefonisch (0201-1884809) oder per E-Mail ([wolf@krupp-stiftung.de](mailto:wolf@krupp-stiftung.de)) möglich.

## 51. Studienkurs Sils für Februar 2021 ausgeschrieben

Anmeldung bis zum 5. Dezember 2020 möglich

(DOSB-PRESSE) Der Arbeitskreis Kirche und Sport der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat jetzt den 51. Studienkurs ausgeschrieben. Er findet vom 20. bis 27. Februar 2021 zum Thema „Was tut uns gut? Nachhaltigkeit nach Corona – Aufgaben von Kirche und Sport“ wie gewohnt im Gästehaus Silserhof des Evangelischen Jugendwerkes in Württemberg in Sils/Maria (Schweiz) statt, aber unter den dann aktuellen Hygiene-Bedingungen.

In der Ausschreibung zum Studienkurs heißt es u.a.: „Die Corona-Pandemie bestimmt seit Monaten unser Leben. Dabei sind die Einschnitte im individuellen Alltag, aber auch in weltweite Strukturen erheblich. Täglich stellt sich neu die Frage nach dem, was guttut und was nicht. Eindeutige Antworten gibt es dabei nicht.“ Wichtige Fragen zur Zukunft unseres gesellschaftlichen Lebens und Miteinanders gewinnen durch die anhaltende Pandemie noch einmal an Schärfe: Was tut uns mit Blick auf den Klimawandel gut? Was tut uns und der globalisierten Welt mit Blick auf Wirtschaftsstrukturen gut? Und nicht zuletzt: Welcher Sport tut uns und unserem gesamten Leben gut?

Für die Antwortsuche sind Referentinnen und Referenten vor allem aus Kirche und Theologie, aber auch aus dem Sport eingeladen u.a.: Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh, Landesbischof der Evangelischen Kirche in Baden, Dr. Dr. h.c. Volker Jung, Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen & Nassau und EKD-Sportbeauftragter sowie Bernd Brückmann, Laufbahnberater und stellvertretender Leiter des Olympiastützpunktes Hessen, ferner der Politikwissenschaftler und ehemalige Journalist Friedhard Teuffel als amtierender Direktor des Landessportbundes Berlin.

Die Tagungsstruktur sieht eine täglich mehrstündige Sportpraxis unter Anleitung erfahrener Skilehrer vor. Der Studienkurs vernetzt die Bereiche von Kirche, Sport und Politik nicht nur inhaltlich, sondern auch personell und will in dieser Form auch ein Spiegelbild des Themas sein. Anmeldungen sind möglichst bis zum 5. Dezember 2020 zu richten an das Kirchenamt der EKD (Arbeitskreis Kirche und Sport) in der Herrenhäuser Str. 12 in 30419 Hannover oder per E-Mail an: [jessica.jaworski@ekd.de](mailto:jessica.jaworski@ekd.de). Die Kursgebühr (Unterbringung und Verpflegung) beträgt 620,00 Euro.

## Spendenlauf Bewegung gegen Krebs

Die Stiftung Deutsche Krebshilfe veranstaltet anlässlich des Brustkrebsmonats Oktober einen virtuellen Spendenlauf.

(DOSB-PRESSE) Vom 17. bis zum 25. Oktober 2020 veranstaltet die Deutsche Krebshilfe unter dem Motto „Gemeinsam gegen Brustkrebs“ einen „virtuellen Lauf“, um auf das Thema aufmerksam zu machen und Spenden zu sammeln. Interessierte können sich ab sofort unter [www.krebshilfe.de/brustkrebslauf](http://www.krebshilfe.de/brustkrebslauf) anmelden, ein Startpaket bestellen und teilnehmen. Wann, wo

und die Distanz, die man laufen oder walken möchte, kann frei gewählt werden. Mit dem Kauf des Pakets spenden die Teilnehmer\*innen automatisch an die Deutsche Krebshilfe.

Egal, ob einzeln oder in einer Gruppe, oder ob man zuhause auf dem Laufband aktiv ist: Mit der Teilnahme am Spendenlauf „Gemeinsam gegen Brustkrebs“ zeigen die Mitmachenden ihre Solidarität mit an Brustkrebs erkrankten Menschen und unterstützen gleichzeitig die Arbeit der Deutschen Krebshilfe.

[Alle weiteren Informationen](#)

## Symposium: Gipfelglück. Natur und Sport im Museum

Am 8. und 9. Oktober 2020 wird über die neue Dauerausstellung des Alpinen Museums in München diskutiert

(DOSB-PRESSE) Wieso üben die Berge auf uns eine so große Anziehungskraft aus? Was ist das Besondere am sich Bewegen in der Natur? Welche Unterschiede gibt es dabei zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und ermöglichen verschiedene Sportarten einen unterschiedlichen Zugang zur Natur?

Die Dauerausstellung des Alpinen Museums soll neugestaltet werden. Auf dem Symposium wird zusammen mit Expertinnen und Experten über aktuelle Ansätze zur Beziehung Mensch, Natur und Sport diskutiert. Gleichzeitig soll überlegt werden, welche Haltungen darüber hinaus transportiert werden sollen und wie die Umsetzung in eine Ausstellung aussehen sollte.

Anmeldung unter [alpines.museum@alpenverein.de](mailto:alpines.museum@alpenverein.de)

## ONLINE fortbilden beim Internationalen Hamburger Sport-Kongress

(DOSB-PRESSE) Kostenlos lassen sich vier Veranstaltungen täglich vom 17. bis 23. Oktober 2020 beim Hamburger ONLINE Sport-Kongress verfolgen. Im Fokus stehen aktuelle Themen und Trends des Fitness- und Gesundheitssports. Das komplette Kongresspaket ist kostenpflichtig und wird als Fortbildung anerkannt.

Programm, Anmeldung und Kongress unter [www.hamburger-sport-kongress.de](http://www.hamburger-sport-kongress.de).

## MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS

### Prioritäten der Deutschen Ratspräsidentschaft im Bereich Sport

#### Bewältigung der Coronakrise steht im Mittelpunkt

(DOSB-PRESSE) Zum 1. Juli 2020 übernahm Deutschland den Vorsitz im Rat der EU. Für sechs Monate, d.h. bis Ende Dezember wird Deutschland für die Vorbereitung zahlreicher Meetings sowie der Koordinierung von Entscheidungsfindungen innerhalb des Rates verantwortlich sein. Wie bereits schon zuvor Kroatien wird auch Deutschland von seinen ursprünglich geplanten Schwerpunktsetzungen während der Ratspräsidentschaft abweichen, um die Bewältigung der Coronakrise mit in den Mittelpunkt zu stellen.

Am 1. September stellte der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesinnenministeriums, Stephan Mayer, die Prioritäten der deutschen Ratspräsidentschaft im CULT Ausschuss des Europäischen Parlamentes vor.

Mayer erklärte, dass die Hauptaufgabe darin bestehe, den neuen EU-Arbeitsplan Sport zu verfassen und zu verabschieden. Dieser neue Arbeitsplan solle am 1. Dezember während eines Treffens der europäischen Sportminister verabschiedet und ab 2021 umgesetzt werden.

Laut Mayer soll der neue Arbeitsplan drei zentrale Themengebiete abdecken:

- Stärkung des wertebasierten Sports
- Sozioökonomische und umweltbezogene Dimension des Sports
- Förderung der sportlichen Aktivität

Welche konkreten Themen damit adressiert sind ließ Mayer offen. Allerdings betonte er die Notwendigkeit den organisierten Sport in die Umsetzung des Dokumentes einzubinden:

„Der Sport in Europa wird im Wesentlichen durch die Zivilgesellschaft getragen. Für uns ist daher die Einhaltung der Autonomie des Sports von ganz entscheidender Wichtigkeit. Es ist daher für uns essentiell, dass sich in die Umsetzung des Arbeitsplanes Expert\*innen aus der Sportbewegung sowie von weiteren Stakeholdern aus dem Sportbereich engagiert einbringen und einbringen können. Nur so kann erreicht werden, dass unsere EU-Politiken eine praktische Wirkung entfalten.“

Das EOC EU-Büro hatte bereits im Juni ein umfangreiches [Positionspapier](#) zu den Erwartungen an den neuen Arbeitsplan veröffentlicht. Daraufhin hatte Direktor Folker Hellmund die Möglichkeit am 25. Juni in der Ratsarbeitsgruppe Sport die Vorschläge des Büros zu präsentieren.

Als zweiten wichtigen Schwerpunkt der deutschen Ratspräsidentschaft nannte Mayer die Förderung von sektorübergreifenden Kooperationen für mehr Sport, körperlicher Bewegung und sozialer Kohäsion: „Sinnvoll wären engere Verbindungen des Sports etwa mit den Bereichen Schule, Gesundheit, Jugend, Soziales, öffentlicher Raum, städtische und ländliche Entwicklung, Umwelt, Mobilität, Beschäftigung und Tourismus. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, den Verantwortlichen in anderen Politikbereichen deutlich zu machen, dass sie auch ihre jeweiligen

sektorspezifischen Ziele durch eine Zusammenarbeit im Bereich des Sports besser erreichen können.“

Vor diesem Hintergrund beschäftigte sich auch die Konferenz der deutschen Ratspräsidentschaft während der Europäischen Woche des Sports mit dem Thema unter dem Titel: „Partnerships for Physical Activity and Sport - Be(come) Active!“ (s. separaten Artikel). Zuletzt wird sich die deutsche Ratspräsidentschaft auch mit den Auswirkungen von Covid19 auf den Sport beschäftigen. Eine diesbezügliche Studie der EU-Kommission wird für November erwartet.

Darüber hinaus war für den 9. und 10. Dezember ein informelles Treffen der EU-Sportdirektoren in Hamburg geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie wird dieses Treffen aber virtuell stattfinden müssen.

[Website: Deutsche Ratspräsidentschaft](#)

[Re-Watch: Vorstellung der Schwerpunkt im CULT Ausschuss](#)

## „Herausforderungen von Sportveranstaltern im digitalen Umfeld“

### Wichtige Rolle bei der künftigen EU-Gesetzgebung

(DOSB-PRESSE) Das Europäische Parlament (EP) hat jüngst seine Arbeit an dem Bericht „Herausforderungen von Sportveranstaltern im digitalen Umfeld“ aufgenommen. Dieser Bericht kann potentiell eine wichtige Rolle bei der künftigen EU-Gesetzgebung in diesem Bereich spielen, da dadurch die EU-Kommission aufgefordert werden könnte, einen Legislativvorschlag zu den im Bericht erörterten Themen vorzulegen.

Der Bericht steht in direktem Zusammenhang mit der Urheberrechtsrichtlinie, die 2019 von der EU verabschiedet wurde und der die Kommission eine Erklärung im [Anhang](#) beigefügt hat: „Die Kommission ist sich der großen Bedeutung der Sportveranstalter und deren Rolle bei der Finanzierung von Sportaktivitäten in der Union bewusst. In Anbetracht der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Dimension des Sports in der Union wird die Kommission die Herausforderungen prüfen, vor denen Sportveranstalter im digitalen Umfeld und insbesondere im Zusammenhang mit illegalen Online-Übertragungen von Sportsendungen stehen“.

Das Europäische Parlament thematisiert nun in seinem avisierten Bericht das Problem illegaler Online-Piraterie, das für erhebliche finanzielle Verluste der Sportrechteinhaber verantwortlich ist. Da in vielen europäischen Ländern Teile der finanziellen Erlöse an Akteure an der Basis umverteilt werden, gefährden illegale Sport-Streams letztlich die Finanzierung des gesamten Sportsystems.

Die Covid-19-Pandemie hat die Situation für Sportveranstalter verschlechtert. Aufgrund der Zuschauerbeschränkungen oder Zuschauerverbote sind Sportveranstalter derzeit stark von Übertragungsrechten abhängig. Dabei ist nicht absehbar, wann volle Stadien wieder die Norm sein werden.

### Verfahrensweise

Innerhalb des Parlaments ist der Rechtsausschuss JURI federführend an der Ausarbeitung des Berichts beteiligt, während der Ausschuss für Kultur und Bildung CULT eine Stellungnahme abgibt.

Am 22. September fand der erste Meinungsaustausch im CULT-Ausschuss statt. Berichterstatter für die Stellungnahme des CULT-Ausschusses ist der polnische Europaabgeordnete Tomasz Frankowski (EVP), der auch in der informellen Sportgruppe des Parlaments aktiv ist.

Während des Meinungsaustauschs betonte Frankowski die Bedeutung der audiovisuellen Rechteeinnahmen für die Umverteilung an den Amateursport, für die Rekrutierung neuer Talente sowie für Investitionen in die Sicherheit in den Stadien. Konkret erklärte er, er wolle in der Stellungnahme Folgendes vorschlagen:

- Eine Klärung des Begriffs der „zügigen“ (expeditious) Reaktion von Internet-Providern um illegale Inhalte zu entfernen oder zu blockieren.
- Eine Auseinandersetzung mit dem Transparenzmangel hinsichtlich der Identität der Betreiber illegaler Websites.
- Erhöhte Verantwortung der Internet-Vermittler. Einführung eines Instruments für Rechteinhaber, um illegale Inhalte in Echtzeit von der Website der Vermittler zu entfernen.
- Stärkere Bekanntmachung und Bewerbung legaler Quellen, um es den Verbrauchern zu erleichtern, die legalen Angebote zu finden.

Anschließend gaben die Schattenberichterstatter\*innen der Fraktionen - Hannes Heide (S&D, Österreich), Irena Joveva (Renew, Slowenien), Diana Riba i Giner (Grüne, Spanien), Elzbieta Kruk (ECR, Polen) und Niyazi Kizilyürek (GUE, Zypern) - ihre Stellungnahmen ab.

Generell zeigte der Meinungsaustausch, dass viele Abgeordnete des CULT-Ausschusses die Online-Piraterie von Sportveranstaltungen als eine ernsthafte Bedrohung für den europäischen Sport ansehen, insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden Corona-Pandemie.

Für die Kommission begrüßte Krisztina Stump (stellvertretende Leiterin des Referats Urheberrecht, GD CNECT) die Arbeit des EP und sagte, dass der Bericht in die Überlegungen der Kommission einfließen werde.

Als nächster Schritt findet am 1. Oktober ein Meinungsaustausch des JURI-Ausschusses statt, der für die Erstellung des Berichts zuständig zeichnet. Berichterstatter im JURI-Ausschuss ist der Bulgare Angel Dzhambazki (ECR). Eine Beratung über den Berichtsentwurf soll am 16. November stattfinden, Änderungsvorschläge können bis Januar eingereicht werden. Die Plenarsitzung für den Bericht soll im März 2021 stattfinden.

Das EOC EU-Büro verfolgt das Dossier aufmerksam und arbeitet mit der [SROC](#) zusammen - der Sports Rights Owners Coalition, einem Forum von über 50 internationalen und nationalen Sportorganisationen und Wettbewerbsveranstaltern - um die Interessen des organisierten Sports zu vertreten. Der organisierte Sport hat hohe Erwartungen, dass der Bericht konkrete Lösungen aufzeigt, wie die Piraterie von Sportveranstaltungen gestoppt werden kann.

Verfahrensakte: Herausforderungen von Sportveranstaltern im digitalen Umfeld

Re-watch: Meinungsaustausch im CULT Ausschuss

## Konferenz im Rahmen der Europäischen Woche des Sports

Presidency Conference „Partnerships for Physical Activity and Sport - Be(come) Active“

(DOSB-PRESSE) Am 24. September luden das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und der Deutsche Turnerbund (DTB) im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft zur [Presidency Conference “Partnerships for Physical Activity and Sport - Be\(come\) Active”](#) ein.

Die Konferenz, die im Rahmen der [Europäischen Woche des Sports](#) (EWoS) stattfand, wurde als Online-Veranstaltung organisiert und diente dazu, über die Partnerschaften und Netzwerkaktivitäten zu diskutieren, die notwendig sind, um körperlich inaktive Menschen zu motivieren, körperlich aktiv zu werden. 270 Teilnehmer\*innen aus ganz Europa, aber auch aus Amerika, Asien und Afrika verfolgten die [Veranstaltung](#) virtuell.

An der Konferenz nahmen eine Reihe hochrangiger Sportfunktionäre und politischer Entscheidungsträger teil, darunter der Präsident des IOC, Thomas Bach, die für Sport zuständige EU Kommissarin, Mariya Gabriel, Parlamentarischer Staatssekretär des BMI, Stephan Mayer, der Vizepräsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Andreas Silbersack, sowie der Präsident des DTB, Alfons Hölzl.

IOC-Präsident Bach begrüßte die Presidency Conference als eine „großartige Plattform, um sich darüber auszutauschen, wie wir zukünftig noch viel mehr Menschen zum Sporttreiben bewegen können“.

DOSB-Vizepräsident Silbersack und DTB-Präsident Hölzl betonten in ihren Kurzinterviews die Bedeutung des organisierten Sports in und für Deutschland, der durch das Engagement von Tausenden von Sportvereinen mit niederschweligen Sportangeboten Millionen von Menschen erreicht. Darüber hinaus wiesen sie auf die enge Zusammenarbeit der Sportvereine und Verbände mit Kommunen, aber auch Schulen und Kindergärten hin.

Die Bedeutung von Netzwerken, die dabei helfen, die richtigen Zielgruppen zu erreichen und inaktive Menschen zu motivieren, aktiv zu werden, wurde während der gesamten Veranstaltung mehrmals hervorgehoben. Die Expert\*innen waren sich einig, dass ein sektorübergreifender Ansatz, bei dem der Sport in andere relevante Politikbereiche wie Gesundheit, Bildung, Verkehr und Städteplanung einbezogen wird, unerlässlich ist, um für alle Bürger\*innen ein Bewegungsniveau zu erreichen, das den [Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation](#) entspricht.

Auf die einleitenden Worte folgten mehrere aufschlussreiche Präsentationen, die sowohl von Wissenschaftler\*innen als auch von Vertreter\*innen aus der Praxis gehalten wurden.

Prof. Dr. Petra Wagner (Deutschland) von der Universität Leipzig und Jorn Wemmenhove (Niederlande) von „Humankind - Agency for Urban Change“ berichteten, dass es eine Fülle intrinsischer Barrieren und externer Faktoren gibt, darunter umweltbedingte, politische und soziale Einflüsse, die die Menschen in ihrer Entscheidung beeinflussen, körperlich aktiv zu werden.

Das Thema der aktiven und barrierefreien Städte, verbunden mit der Notwendigkeit, sichere und attraktive Räume zu schaffen und die Bereitstellung der hierfür nötigen Sportinfrastruktur, spielte in beiden Präsentationen eine wichtige Rolle.

In dieser Hinsicht sei erwähnt, dass die [SHARE-Initiative](#) und das EOC EU Office bereits seit längerem den substantiellen [Beitrag des Sports zur regionalen Entwicklung](#) betonen und sich dafür einsetzen, die Verbesserung der Sportinfrastruktur in den EU-Strukturfonds als ein geeignetes Mittel zur städtischen oder ländlichen Entwicklung anzuerkennen und einzubeziehen.

Auf die Impulsreferate folgten parallele Sitzungen zu den Themen „Stakeholder und Sportgemeinschaft - durch Zusammenarbeit für eine gesündere Gesellschaft“ und „Städtenetzwerke und Partnerschaften“.

Die drei Redner\*innen je Sitzung konzentrierten sich darauf, Good Practices aus erfolgreichen Projekten vorzustellen, wobei sie Themen von der körperlichen Aktivierung von Kindern und Migrant\*innen bis hin zum Beitrag des Sports zu einem intelligenteren und grüneren Europa abdeckten.

Besonders der Zusammenhang zwischen dem starken Bewegungsmangel vieler Kinder und der Entwicklung moderner Gesellschaften wurde hervorgehoben, da die heutige Lebensumwelt vieler Kinder sie anerkanntermaßen nicht dazu ermutigt, ihre Umgebung aktiv und spielend zu erkunden. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere die Rolle der Eltern und örtlichen Trainer betont, die als wichtige Vorbilder fungieren können. Ebenso wurde erneut auf die Notwendigkeit verwiesen, Schulen und Städteplaner in ein sektorübergreifendes Netzwerk einzubeziehen, das darauf abzielt, Kinder zu mehr Aktivität zu bewegen.

Zum Abschluss der Konferenz gab Yves Le Lostecque, Leiter des Referats Sport bei der Europäischen Kommission, einen Überblick über die Aktivitäten der EU im Bereich des Sports. Er griff hierbei die sektorübergreifende Ausrichtung der Veranstaltung auf und gab der Erwartung Ausdruck, dass dem Erfolg des [Tartu Call for a healthy lifestyle](#) aus dem Jahr 2017 bis Ende des Jahres ein neuer Vorschlag der Kommissarin Gabriel folgen würde. Eine solche Initiative würde die Bedeutung eines ganzheitlichen Ansatzes beim Einsatz des Sports zur Förderung eines aktiven und gesunden Lebensstils noch deutlicher hervorheben.

Nicht zuletzt sei erwähnt, dass die deutsche Ratspräsidentschaft beabsichtigt, [Schlussfolgerungen des Rates](#) zur sektorübergreifenden Zusammenarbeit zur Förderung von Sport, körperlicher Betätigung und sozialem Zusammenhalt zu verabschieden. Diese Schlussfolgerungen könnten die Notwendigkeit, den Sport in alle relevanten Politikbereiche einzubeziehen und seinen Beitrag zur Förderung gesunder und von Zusammenhalt geprägter Gesellschaften anzuerkennen, weiter unterstreichen. Die Konferenz lieferte wertvolle Anregungen für die geplanten Schlussfolgerungen des Rates.

Die gesamte Veranstaltung kann auf [sportdeutschland.tv](http://sportdeutschland.tv) nochmals verfolgt werden.

## Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen

Sportorganisationen können sich um EU-Fördermittel zur Kofinanzierung ihrer Projekte bewerben

(DOSB-PRESSE) Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen ([PP/PA](#)) stellen eine zusätzliche Möglichkeit für Sportorganisationen dar, sich um EU-Fördermittel zur Kofinanzierung ihrer Projekte zu bewerben. Sie werden direkt von der Europäischen Kommission (nicht von der Exekutivagentur) verwaltet und befassen sich mit Themen oder Arbeitsweisen, die nicht direkt durch das Programm Erasmus+ Sport unterstützt werden. Auf Vorschlag des Europäischen



Parlaments soll PP/PA als „Labor“ oder „Test“ für neue Aktionen und Projekte dienen, die nach erfolgreicher Evaluierung Teil regulärer EU-Förderprogramme werden können.

In diesem Jahr veröffentlichte die Europäische Kommission vier Aufrufe:

- Breitensportprogramme und Infrastrukturinnovation;
- Monitoring und Coaching durch Sport, von Jugendlichen, die von Radikalisierung bedroht sind;
- Austausch und Mobilität im Sport;
- Sport als Mittel der Integration und sozialen Eingliederung von Geflüchteten.

Die [Ergebnisse des Aufrufs zur Mobilität](#) wurden in der ersten Septemberhälfte mit 10 ausgewählten Projekten veröffentlicht, darunter das „Empowering next generation of female coaches and referees“ von FIBA Europe, dem europäischen Dachverband für Basketball und Partner des EOC EU Büros.

Die Ergebnisse der weiteren Ausschreibungen werden voraussichtlich Anfang Oktober 2020 bekannt gegeben werden.

[FIBA Europe news](#)

## Geschlechtergleichstellung im Sport

Arbeitsgruppe sucht Expert\*innen

(DOSB-PRESSE) Die Europäische Kommission hat einen [Aufruf zur Einreichung von Bewerbungen](#) für Expert\*innen auf dem Gebiet der Geschlechtergleichstellung im Sport veröffentlicht.

Bis zu 15 Mitglieder werden diese neue Arbeitsgruppe bilden, deren Aufgabe es sein wird, die Europäische Kommission bei der möglichen Weiterverfolgung des Vorschlags von 2013 für [Strategische Aktionen zur Geschlechtergleichstellung im Sport \(2014-2020\)](#) zu beraten, der sich dem Ende seines Mandats nähert.

Die Bewerbungsfrist endet am 23. Oktober 2020.

[Aufruf zur Einreichung von Bewerbungen für die Auswahl der Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Gleichstellung der Geschlechter im Sport](#)

### Termine

6. Oktober 2020	EOC EU-Kommission (EOC EU-Büro - Online-Sitzung)
7. Oktober 2020	SHARE-Workshop zur Förderung eines grüneren Sports (Europäische Kommission - Online-Sitzung)
13. Oktober 2020	Update für Partnerorganisationen zur EU-Sportpolitik (EOC EU-Büro - Online-Sitzung)
21. Oktober 2020	EOC-Exekutivausschuss (EOC - Online-Sitzung)

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Seoul Friedenspreis geht an IOC-Präsident Thomas Bach

Der Seoul Friedenspreis 2020 wird an IOC-Präsident Thomas Bach verliehen. Das gab die Seoul Friedenspreis Kulturstiftung in dieser Woche bekannt.

„Als ein großer Verfechter des Olympischen Gedankens setzt sich Thomas Bach für Frieden durch Sport ein. Er hat die Fackel der Hoffnung für Flüchtlinge entzündet, indem er das Flüchtlingsteam bei den Olympischen Spielen Rio 2016 initiierte. Es ist eine beispiellose Initiative in der olympischen Geschichte, die weltweite Aufmerksamkeit für Flüchtlinge schuf und dafür warb, die Rechte von Flüchtlingen zu respektieren. Sein Einsatz für Freundschaft und Harmonie zwischen sich entwickelnden Ländern durch die Wiederaufnahme von Sport, ebnete den Weg für die Teilnahme Nordkoreas an den Olympischen Winterspielen PyeongChang 2018, die in Südkorea stattfanden. Dies war ein bemerkenswertes Ergebnis, bedenkt man die Abwesenheit Nordkoreas bei den Olympischen Spielen Seoul 1988. Die Olympischen Winterspiele 2018 waren erfolgreich und stehen nicht nur als olympisches Symbol des Friedens, sondern sind auch eine Stufe auf dem Weg zu Frieden auf der koreanischen Halbinsel und in Nordost-Asien“, schrieb die Seoul Friedenspreis Kulturstiftung in ihrer Begründung.

„Es ist eine große Ehre, diesen Preis zu erhalten und ich möchte der Seoul Friedenspreis Kulturstiftung für ihre Entscheidung danken. Der Preis gehört dem gesamten IOC und der gesamten Olympischen Bewegung, denn ohne die Unterstützung von so vielen, hätten die Erfolge für Frieden durch Sport niemals erreicht werden können“, sagte Thomas Bach in einer ersten Reaktion.

Zu den bisherigen Preisträgern zählen unter anderem Bundeskanzlerin Angela Merkel (2014), die früheren UN-Generalsekretäre Ban Ki-moon and Kofi Annan, der indische Premierminister Narendra Modi, Friedensnobelpreis-Träger Muhammad Yunus, der frühere tschechische Präsident Václav Havel und der frühere IOC-Präsident Juan-Antonio Samaranch. Er war der erste Gewinner im Jahr 1990.

Der Preis ist mit 200.000 US-Dollar dotiert. Das Geld möchte Thomas Bach der von ihm 2017 gegründeten „Olympic Refuge Foundation“, die Flüchtlinge in aller Welt durch Sport unterstützt, dem IOC-Flüchtlingsteam und anderen Organisationen zur Verfügung stellen. Die Preisverleihung findet im Laufe dieses Jahres in Seoul statt.

### Bundesverdienstkreuz für Ulrich Klaus

Der Präsident des Deutschen Tennis Bundes (DTB), Ulrich Klaus, hat das Bundesverdienstkreuz erhalten

Klaus erhielt die Auszeichnung am 23. September im Bürgerhaus seines Wohnortes Waldesch bei Koblenz aus den Händen des Staatssekretärs Dr. Alexander Wilhelm.

Der Verdienstorden wird unter anderem für besondere Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland verliehen, wie zum Beispiel im sozialen und karitativen Bereich. Er ist die einzige allgemeine Verdienstauszeichnung in Deutschland und damit die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht.

„Die Auszeichnung ist eine riesige Ehre für mich. Es freut mich ungemein, dass mein jahrelanges ehrenamtliches Engagement nun sogar durch den Bundespräsidenten anerkannt wurde. Das Bundesverdienstkreuz ist für mich ein großer Ansporn, mein ehrenamtliches Engagement fortzusetzen und die begonnenen Aufgaben in einer dritten Amtszeit beim DTB weiterzuführen“, so der gebürtige Aalener Ulrich Klaus, der sich bei der Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis Bundes am 15. November dieses Jahres zur Wiederwahl stellen wird.

Seit Mitte der Achtziger ist der heute 70-jährige ehrenamtlich im Sport und insbesondere im Tennissport tätig. Er begann als Jugendspielleiter und führte den Tennisverband Rheinland-Pfalz zwölf Jahre lang als Präsident an. Beim Landessportbund Rheinland-Pfalz war er von 2006 bis 2010 als Vizepräsident für den Leistungssport zuständig. 2014 dann die Wahl an die Spitze des drittgrößten deutschen Fachsportverbands, des Deutschen Tennis Bundes. „Mich zu engagieren, hat mich neben dem Beruf zwar einerseits viel Energie gekostet, mir andererseits aber auch viele positive Erfahrungen ermöglicht“, erinnert sich Klaus. „Gerade der Jugend- und Freizeitsport braucht das Ehrenamt und so würde ich mir für die Zukunft wünschen, dass wieder mehr Menschen erkennen, welchen unvergleichlichen Wert es hat, sich gesellschaftlich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.“ Auch in seinem Berufsleben war er dem Sport eng verbunden und initiierte als Studiendirektor des Gymnasiums „Auf der Karthause“ die Kooperation mit dem Landessportbund Rheinland-Pfalz als Eliteschule des Sports.

Beim amtierenden Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier für das „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ vorgeschlagen hatte Ulrich Klaus die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Überreicht wurde ihm die einst von Bundespräsident Theodor Heuss gestiftete Auszeichnung durch den Staatssekretär im Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz, Dr. Alexander Wilhelm.

„Unser Gemeinwesen lebt in erster Linie vom meist ehrenamtlichen Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger. In diesem Sinne setzen Sie, lieber Herr Klaus, sich seit vielen Jahren ein. Sie leben und vermitteln den sportlichen Gedanken. Werte wie Fairplay, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit und Anstand auf und neben dem Spielfeld begleiten Sie Ihr gesamtes Leben. Als Ruhestifter schaffen Sie mit Geduld, Ausdauer und Gelassenheit Eintracht in Verband und Verein. Dafür danke ich Ihnen und auch denen, die Sie unterstützen und Ihnen für Ihre ehrenamtliche Arbeit den Rücken freihalten“, so Herr Dr. Wilhelm in seiner Laudatio.

## Deutscher Schulpreis 2020 vergeben

### Turn-Klubb zu Hannover gleich zweimal erfolgreich

Erstmals in der jungen Geschichte des Deutschen Schulpreises fand die Verleihung Ende September im Online-Format statt. Bundeskanzlerin Angela Merkel gab die Namen der ausgezeichneten Schulen „persönlich virtuell“ bekannt. Den ersten Preis erhielt die Otfried-Preußler-Schule in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover. Sie wurde für ihre herausragenden pädagogischen Leistungen mit 100.000 Euro prämiert. Fünf weitere Schulen wurden mit je 25.000 Euro bedacht. Insgesamt hatten sich 81 Schulen an diesem seit 2006 ausgelobten bundesweiten Wettbewerb beteiligt. Der Schulpreis wird gemeinsam von der Robert Bosch Stiftung und der Heidehof Stiftung in Zusammenarbeit mit der ZEIT Verlagsgruppe vergeben.

Beim Deutschen Schulpreis werden keine Schulfächer bewertet. So ist es auf den ersten Blick nicht verwunderlich, wenn die besonderen Leistungen des Schulsports, respektive des Sportunterrichts nicht in den Laudationes für die Preisträgerschulen explizit genannt werden. Besucht man jedoch virtuell die Homepages dieser Einrichtungen, dann sind dort zahlreiche Bezüge zum besonderen Engagement von Schulleitung und (Sport-) Lehrkräften auch und gerade hinsichtlich von Bewegung, Spiel und Sport mit den Schülerinnen und Schülern zu finden – ein paar Beispiele sollen diese Verdienste verdeutlichen:

Ein geradezu selbstverständlicher Schwerpunkt liegt bei den sportbetonten Angeboten im Rahmen der (offenen) Ganztagesbetreuung. So bietet die Harbtschule Durmesheim in Baden-Württemberg z.B. neben Musik, Handwerk und Kultur auch Kurse in Tischtennis, Klettern, Fußball, Yoga, Cheerleading, Bauch-Beine-Po, mit Spielen und in Tai-Chi an, während sich die Marie-Kahle-Gesamtschule in Bonn als „Gesunde Schule“ versteht und sich deswegen auch das körperliche Wohlbefinden mit „Freude an der Bewegung“ auf die Fahnen geschrieben hat. Dazu heißt es u.a. wörtlich: „In der Mittagspause bieten wir besondere Bewegungsangebote an – so können Schülerinnen und Schüler sich Sportspiele ausleihen oder in der Sporthalle Bewegungsspielen nachgehen, die von Sporthelfern angeboten werden.“

Das Gymnasium Essen Nord-Ost verweist sogar auf seine „idealen Bedingungen für das Fach Sport“, meint damit die Sportstätten auf dem Schulgelände und nennt u.a. die Teilnahme an Stadtmeisterschaften, die Durchführung der Bundesjugendspiele sowie die Aktivwoche der 7. Klassen zum Thema Gleiten, Fahren, Rollen (u.a. mit Windsurfen und Eislaufen) als feste Bestandteile ihres Schulsportprofils. Zu den Berufsbildenden Schulen in Einbeck (Niedersachsen) gehört z.B. einmal pro Schuljahr ein Aktionstag „Fit in der Schule!“.

Bleibt nur noch die Siegerschule zu würdigen – und das in ganz besonderer Weise: In der Otfried-Preußler-Schule in Hannover sorgen nämlich die sportpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Turn-Klubb zu Hannover (TKH) als Kooperationspartner im Ganzttag für mehr Bewegung der Kinder. Apropos TKH: Der 1858 gegründete Sportverein ist nicht nur der älteste, sondern mit seinen über 7.000 (aktiven) Mitgliedern auch der größte in Hannover. Mehr noch: Die TKH belegte schon bei der diesjährigen (ebenfalls virtuellen) Verleihung des Deutschen Schulsportpreises des Deutschen Olympischen Sportbundes bzw. der Deutschen Sportjugend zusammen mit der Otfried-Preußler-Schule unter dem Motto „TKH bewegt Schule“ den zweiten Platz (Preisgeld: 2.000 Euro) ... und ist so gesehen jetzt sogar zweimal erfolgreich.

## Forschungsprojekt zur Sportwissenschaft an Universitäten gestartet

Die institutionelle Sportwissenschaft in Deutschland ist in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden

Die Gründung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin am 15. Mai 1920 gilt als die Geburtsstunde. Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) feiert am 10. Oktober dieses Jahres seinen 50. Geburtstag. So gesehen ist es ein „doppeltes“ Geburtstagsgeschenk, dass in diesen Tagen mit der konstituierenden Sitzung des Projektbeirates das vom BISp geförderte Projekt über „Sportwissenschaft an Universitäten – Strukturbedingungen und Perspektiven“ im beidseitigen Jubiläumsjahr gestartet wurde.

Das Fach Sport bzw. Sportwissenschaft studieren gegenwärtig an den rund 60 Fakultäten (z. B. in München, Leipzig, Bochum) und Instituten der Universitäten (z. B. in Mainz, Frankfurt, Hamburg, Jena) einschließlich der Pädagogischen Hochschulen (z. B. in Baden-Württemberg)

knapp 30.000 junge Menschen, davon rund die Hälfte in den verschiedenen Lehramtsstudiengängen. Die Deutsche Sporthochschule Köln ist mit über 6.000 Studierenden die größte Lehr- und Forschungseinrichtung in unserem Fach in Deutschland. Wie haben sich Lehre und Forschung an diesen Einrichtungen inzwischen etabliert? Welche Schwerpunkte sind erkennbar hinsichtlich der Ausrichtung des Studiums und in Bezug auf Themen und Fragestellungen in Forschungsprojekten?

So lautet stark verkürzt die Fragestellung für diese Bestandaufnahme, um ganz gezielt mehr über die gegenwärtigen „Strukturbedingungen und Perspektiven“ der Sportwissenschaft in Deutschland zu erfahren. Das Projekt wurde seinerzeit initiiert vom Fakultätentag Sportwissenschaft (FSW) und wird jetzt auch in enger Kooperation mit der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft durchgeführt. Der Forschungsauftrag wurde vom BISp im Rahmen eines zweijährigen Ausschreibungsprojektes an eine Projektgruppe um Prof. Dr. Lutz Thieme (Hochschule Koblenz/RheinAhrCampus Remagen) sowie Dr. Freya Gassmann und Prof. Dr. Eike Emrich (Universität des Saarlandes) vergeben.

Zum beratenden Projektbeirat gehören neben den Vertreterinnen und Vertretern aus dem hauptamtlichen Team des BISp mit Prof. Dr. Manfred Wegener (Universität Kiel), Prof. Dr. Carmen Borggrefe (Universität Stuttgart) und Privat-Dozent Dr. Christian Puta (Universität Jena) auch drei Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates des BISp an. Zudem sind Prof. Dr. Ansgar Schwirtz (TU München) als Präsident der dvs, Prof. Dr. Detlef Kuhlmann (Universität Hannover) als Vorsitzender des Fakultätentags Sportwissenschaft und Dr. Christoph Clephas als Vertreter des Deutschen Olympischen Sportbundes Mitglied des Projektbeirats.

In einer Mitteilung des BISp heißt es zur Ausrichtung des Forschungsprojektes an einer Stelle wörtlich: „Die sportwissenschaftlichen Einrichtungen an den Universitäten in Deutschland stellen wichtige Partner im Wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport (WVL) dar. Ihnen kommt vor allem im Hinblick auf die Produktion neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Innovationen als auch der Ausbildung akademisch qualifizierten Personals mit leistungssportlichem Bezug eine zentrale Bedeutung zu. Trotz zahlreicher erfolgreicher Forschungsk Kooperationen zwischen Sportverbänden und universitären Forschungseinrichtungen lassen sich Entwicklungen beobachten, die gegebenenfalls den zukünftigen flächendeckenden, über alle sportwissenschaftlichen Disziplinen hinweg zu gewinnenden Erkenntnisgewinn, erschweren könnten.“

## Studie zur Wachstumsrate im Sport

### Die aktuelle Pandemie hat das Gefühl der Sicherheit erschüttert

Die jährliche Wachstumsrate der Sportindustrie verringert sich in den nächsten drei bis fünf Jahren wegen der Coronavirus-Pandemie von acht auf 3,3 Prozent. Das ist ein Ergebnis einer neuen Studie des Beratungsunternehmens Pricewaterhouse Coopers (PwC). An der aktuellen Sportumfrage von PwC (Juni bis August 2020) beteiligten sich 780 Top-Manager der Sportindustrie aus über 50 Ländern.

30 Prozent der Befragten erwarten eine Stagnation oder einen Rückgang der Wachstumsrate. So werden Einnahmeausfälle zwischen 30 und 40 Prozent befürchtet. Ein Viertel der Studienteilnehmer ist überzeugt, dass die Sportindustrie sehr schlecht auf die Covid-19-Krise vorbereitet gewesen sei, weitere 31 Prozent glauben, sie sei im Vergleich zu anderen Branchen unterdurchschnittlich vorbereitet gewesen.

Denn externe Krisen ist der Sportsektor nicht gewohnt. Die größten Rückschläge kamen in der Vergangenheit von innerhalb, beispielsweise durch Korruption und Doping. Die aktuelle Pandemie hat das Gefühl der Sicherheit jetzt erschüttert. In vielen Fällen waren Risikomanagement und Notfallpläne nicht vorhanden. Kurzsichtige Finanzierungs-, Cashflow- und Kostenmanagementpraktiken wurden drastisch aufgedeckt.

Hinsichtlich des Wiederaufbauprozesses erwarten etwas mehr als 70 Prozent der Befragten, dass sich die Sportindustrie erst 2022 oder 2023 wieder vollständig auf das Niveau von vor dem Covid-19 erholt haben wird. Als wichtigste Triebkräfte der Branche in den nächsten drei bis fünf Jahren gelten Wetten und Fantasy. Allgemein wird ein jährliches Wachstum von 7,2 Prozent erwartet.

Das prognostizierte Wachstum aus den „historischen“ Einnahmequellen des Sports ist wesentlich geringer. Für den Bereich Lizenzierung und Merchandising wird eine Steigerungsrate von 3,4 Prozent erwartet, für Medienrechte lautet die Prognose 3,2 Prozent und beim Sponsoring und Werbung sind es 2,2 Prozent. Die Einnahmen aus dem Kartenverkauf und dem Gastgewerbe werden voraussichtlich unverändert bleiben. Tatsächlich glaubt etwas mehr als die Hälfte der Befragten, dass das Pyramide-System des Sports "existenziell bedroht" ist und konzertierte Aktionen auf allen Ebenen erfordert.

Rund 70 Prozent der Interviewten gaben an, dass sich Sportorganisationen folglich verstärkt auf die Diversifizierung ihrer Einnahmequellen konzentrieren werden. 78,4 Prozent der Studienteilnehmer räumten ein, dass die Pandemie dazu führen wird, dass die Gelder für den Sport aufgestockt und die Anstrengungen zur Beschleunigung der digitalen Transformation steigen werden.

Die Krise hat im Wesentlichen alle Trends beschleunigt und eine breite Palette an neuen Produkten und Lösungen geschaffen. Sportorganisationen haben ihre Experimente vervielfacht und die ersten virtuellen Tribünen, gemischte Wettbewerbsformen, virtuelle Spieler-Drafts, digitale Pressekonferenzen und Sommertourneen hervorgebracht.

Ein anderes Thema der PwC-Studie sind die sich rasch entwickelnden Medienlandschaften im Sport und die Art und Weise des Konsums. Die Ergebnisse verdeutlichen einige der Trends, die sich bereits vor der Abschottung abzeichneten, aber nun durch die Pandemie beschleunigt wurden.

Satte 90,5 Prozent stimmten zu, dass der Konsum von Highlights und kurzen Zusammenfassungen in den kommenden Jahren entweder zunehmen oder sogar deutlich zunehmen wird. Ein starkes Wachstum wird auch für athletengenerierte Inhalte und Sportdokumentationen prognostiziert.

Zukünftig werden Sportinhalte vor allem auf Social-Media-Plattformen verfolgt. 86,1 Prozent glauben, dass dieser Sektor das größte Wachstum verzeichnen wird. Dahinter folgen Aggregatoren wie Apple TV+, reine Streaming- und Over-the-Top-Angeboten (OTT) sowie Direct-to-Consumer-Produkten (DTC) der Rechteinhaber.

Dagegen werden die Aussichten für die traditionellen Medien weniger positiv eingeschätzt. Nur ein knappes Drittel der Interviewten erwarten, dass der Konsum auf Pay-TV-Plattformen steigen oder deutlich zunehmen wird. Trotz der Zunahme von nicht Live-Inhalten erwarten immer noch fast drei Viertel der Studienteilnehmer, dass hochwertige Live-Sportinhalte in den nächsten drei

bis fünf Jahren weiterhin Wert schaffen werden, wobei 86,5 Prozent glauben, dass das Fernseherlebnis immer intensiver und interaktiver wird.

In Bezug darauf, wie sich die Sportmedienlandschaft in den kommenden Jahren weiter entwickeln wird, gaben 53 Prozent an, dass der Konsum eine fragmentierte Erfahrung sein wird, an der zahlreiche Inhaltsverteiler beteiligt sein werden, während die verbleibenden 47 Prozent erwarten, dass eine Handvoll Superaggregatoren den Markt mit hochkonsolidierten Inhaltsbibliotheken dominieren werden.

„Historisch gesehen hat die Branche ihren kommerziellen Wert aus dem Live-Sport gezogen“, heißt es in der Studie. Der Covid-19-Schock hat dies abgeschwächt und die Einführung alternativer Inhaltsformate gefördert. Dieses neue Muster drängt Sportveranstalter dazu, ihre Inhaltsstrategien über Veranstaltungen hinaus zu gestalten und ebnet den Weg für das Storytelling über Omnichannel und Multiplattformen.

Die Beschleunigung der Abnabelung, die Piraterie und die Zuschauerfragmentierung üben einen spürbaren Druck auf den Wert großer, exklusiver Medienrechtsverträge aus. Diese zugrunde liegende Bedrohung wirft wichtige Fragen darüber auf, wie Rechteinhaber an Exklusivität herangehen sollten. Wir gehen davon aus, dass in naher Zukunft stärker diversifizierte Modelle für die Verbreitung von Inhalten eingeführt werden und so ein liquider Markt entstehen wird.

"Generell zeigt unsere Studie, dass der vorherrschende Pessimismus aber durch die vielen Chancen, die die Krise bietet, gedämpft wird. Diese Situation kann das Entstehen von Veränderungen begünstigen, die lange Zeit erwogen, aber nie vollständig umgesetzt wurden, seien es nun Mischsportarten, neue Einnahmequellen, drastische Governance-Reformen oder verbesserte Kooperationsmodelle“, sagt David Dellea, Leiter der PwC-Unit für Sportbusiness.

mx

## Zweifache Olympiasiegerin: Annegret Richter wird 70 Jahre alt

Die ehemalige Leichtathletin feiert am 13. Oktober Geburtstag

Die zweifache Olympiasiegerin Annegret Richter vollendet am Dienstag, dem 13. Oktober, ihr 70. Lebensjahr. Annegret Richter holte mit der 4x100m-Staffel in der Besetzung Christiane Krause (geb. 1950), Ingrid Mickler-Becker (geb. 1942) und Heide Rosendahl (geb. 1947) bei den Olympischen Spielen 1972 in München vor der favorisierten Staffel der DDR u.a. mit Renate Stecher (geb. 1950) die Goldmedaille. Vier Jahre später bei den Spielen in Montreal gewann Annegret Richter über 100m in 11,08 Sek. Gold. Zwei Silbermedaillen 1976 über 200m (22,39 Sek.) und mit der 4x100m-Staffel gehören ebenfalls zu ihren glanzvollen Erfolgen bei Olympischen Spielen.

Annegret Richter (geb. Irrgang) begann ihre Karriere auf dem Sportplatz „Am scharfen Eck“ beim TV 1913 Brechtken (später LG Brechten-Brambauer) buchstäblich „auf Asche“. Im Jahre 1971 erfolgte ihr erster und einziger Wechsel zum OSC Thier Dortmund. Apropos Asche: Wenige Wochen nach ihren Olympiasieg 1976 trat sie bei einem Internationalen Abendsportfest in Ahlen an, wo sie bereits 1965 B-Jugendmeisterin wurde, und erzielte hier über 100m mit 11,0 Sek. eine seitdem unübertroffene Weltbestzeit für Aschenbahnen. Einen „richtigen“ Weltrekord über 100m hatte sie dagegen schon im Halbfinale bei Olympia 1976 in 11,01 Sek. aufgestellt und von ihrer Staffellokollegin Inge Helten (geb. 1950) übernommen, die kurz vor den Spielen 11,04 Sek. gelaufen war.

Annegret Richter verbuchte ihre ersten großen internationalen Erfolge übrigens in der Halle: Bei den Hallen-Europameisterschaften 1970 in Wien war sie über 60m noch 6., ein Jahr später in Sofia holte sie Bronze, 1972 in Grenoble gab es dann Silber über 50m und 1973 in Rotterdam folgte Doppelgold über 60 Meter und in der 4x180-Meter-Staffel. Bei den Europameisterschaften „draußen“ gewann sie 1971 in Helsinki Gold mit der 4x100-Staffel und 1974 in Rom Silber. Deutsche Meisterin über 100m und 200m war Annegret Richter, die seit 1971 mit dem 400m-Hürden-Läufer Manfred Richter (geb. 1949) verheiratet ist, in den Jahren 1979 und 1980. Auch die beiden Kinder Daniela (geb. 1982) und Marcus (geb. 1984) haben das Talent und die Leidenschaft von den Eltern „vererbt“ – die Tochter im Sprint (100m in 12,72 Sek.) und der Sohn besonders im Hammerwerfen (42,80m).

Für ihre Leistungen im Sport wird die bis heute immer ihrer Heimatstadt Dortmund treu gebliebene Sportlerin als „unsere Anne“ verehrt und erhielt zahlreiche Auszeichnungen wie u.a. den Ehrenring (1972) und die Stadtplakette der Stadt Dortmund (1976), den Rudolf-Harbig-Gedächtnispreis des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (1977) sowie dreimal das Silberne Lorbeerblatt und das Bundesverdienstkreuz, ferner die Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen (1972) und den Verdienstorden des Landes NRW (1988).

Beim Ausmarsch der Nationen 1976 in Montreal wurde Annegret Richter die Ehre als Fahnenträgerin des bundesdeutschen Olympia-Teams zuteil. Ihre Popularität als Sprinterin ist sogar im Bild auf Briefmarken in Ecuador und Guinea nachgewiesen. Ihre Startnummer 181, das weiße Trikot sowie die blauen Spikes der Marke „adidas“ bei ihrem Olympiasieg 1976 hat sie längst dem Deutschen Sport & Olympia Museum in Köln übergeben. Annegret Richter beendete 1980 ihre Karriere, nachdem ihr die dritte Teilnahme bei den Spielen in Moskau durch den westlichen Boykott versagt blieb.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

## Eishockeyspieler des Jahrhunderts: Erich Kühnhackl wird 70 Jahre alt

Der Bronzemedailengewinner von Innsbruck 1976 feiert am 17. Oktober seinen Geburtstag

Erich Kühnhackl, Deutschlands Eishockeyspieler des Jahrhunderts, wird am Samstag, dem 17. Oktober, 70 Jahre alt. Sein größter sportlicher Erfolg war der Gewinn der Bronzemedaille beim Eishockeyturnier anlässlich der Olympischen Spiele 1976 in Innsbruck zusammen mit seinen Landshuter Vereinskameraden Alois Schloder (geb. 1947) und Klaus Auhuber (geb. 1951). Mit seinem bayerischen Heimatverein EV Landshut war Erich Kühnhackl viermal Deutscher Meister (1970, 1977, 1979 und 1983) und 1969 Pokalsieger. In seinen 211 Länderspielen erzielte er 131 Tore.

Erich Kühnhackl wurde in der Citice (Bezirk Sokolov) in der Tschechoslowakei geboren. Zur Zeit des Einmarsches von Militärs des Warschauer Paktes in die Tschechoslowakei während des Prager Frühlings 1968 reiste er zusammen mit seinen deutschen Eltern nach Landshut aus, wo er seine beim HC Banik Sokolov begonnene Karriere als Eishockeyspieler fortsetzte. Im Jahre 1976 wechselte er für drei Spielzeiten zum Kölner EC und kehrte danach zum EV Landshut zurück. Von 1985 bis 1987 trug er das Trikot des EHC Olten in der Schweiz, bevor er nochmals zum EV Landshut wechselte, um 1989 seine Karriere als Spieler zu beenden und dort zunächst Co-Trainer zu werden.



Eich Kühnhackl nahm während seiner aktiven Laufbahn als „Center“ an drei Olympischen Spielen und zehn Weltmeisterschaften teil. Bei der WM 1978 in Prag und bei Olympia 1984 in Sarajewo war er bester Torschütze. Er brachte es aus insgesamt 774 Einsätze in der Eishockey-Bundesliga mit 1431 Scorerpunkten, die sich aus 724 Toren und 707 Beihilfen addieren. Sein Tor-Rekord in der Bundesliga beträgt 83 Treffer in 48 Spielen; zudem hält er den Scorer-Rekord in der Bundesliga mit 155 Punkten (83 bzw. 72); er wurde achtmal Scorer-König der Bundesliga und absolvierte 22 Bundesligaspiele mit vier und mehr Toren. Allein diese Zahlen dokumentieren eine eindrucksvolle Bilanz, die bis heute ihresgleichen im deutschen Eishockey sucht.

Erich Kühnhackl, dem „enge“ Eishockey-Experten den Spitznamen „Kleiderschrank auf Kufen“ nicht nur wegen seiner 196 cm Körpergröße verpasst haben, ist nach Beendigung seiner großartigen Karriere auf dem Eis seiner Sportart als Trainer weiter verbunden geblieben. Seine wichtigsten Stationen waren neben dem EV Landshut u.a. die deutsche Nationalmannschaft (inklusive der Nachwuchsmannschaften U18 und U20), ferner der EC Bad Nauheim, die Erding Jets, die Eisbären Regensburg und die Straubing Tigers.

Auch als Spitzen-Funktionär hat sich Erich Kühnhackl engagiert: Von 2008 bis 2014 gehörte er als Vize-Präsident dem Deutschen Eishockey-Bund an. Daneben war er noch ein Jahr lang zusätzlich als Sportdirektor im Nachwuchs- und Jugendbereich bei den Frankfurt Lions tätig. Apropos Nachwuchs: Mit seiner Erich-Kühnhackl-Stiftung leistet er einem einzigartigen Beitrag zur Förderung seiner Sportart: „Das als schnellste Mannschaftssportart der Welt geltende Eishockey bedingt insbesondere im Jugendbereich eine umfangreiche Spiel- und Schutzausrüstung. Die in hohem Maße kostenverursachende Ausrüstung hält eine Vielzahl talentierter Jugendlichen davon ab, mit dem Eishockeysport zu beginnen. Hinzu kommt das Dilemma fehlender adäquater Eisflächen, welches die Entwicklung von in Deutschland lebenden Talenten erschwert.“ So lautet dazu der Aufruf, mit dem die Erich-Kühnhackl-Stiftung als Förderinstitution jungen Talenten auf dem Eis helfen will.

Erich Kühnhackl hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten: Er wurde u.a. 1976 Eishockeyspieler des Jahres in der Bundesliga und ist Mitglied der Hall of Fame des deutschen Eishockeys. Er wurde 1997 in die Hall of Fame des Internationalen Eishockey-Verbandes aufgenommen und ist seit 2016 Mitglied in der Hall of Fame des deutschen Sports bei der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Und noch etwas: Ihm zur Ehre wird für immer seine alte Rücken-Nummer 14 bei der deutschen Nationalmannschaft nicht mehr vergeben. Daran wird auch Sohn Tom (geb. 1992) nichts ändern können, der es ebenfalls zum Eishockey-Nationalspieler gebracht hat und gegenwärtig für die New York Islanders als „Rechter Flügel“ auf Schlittschuhen unterwegs ist.

## Zum Gedenken an den 100. Geburtstag von Dr. Ingeborg Bausenwein

### Frühe Förderin des Frauensports im Deutschen Sportbund

Sie gehörte zu den bedeutendsten Persönlichkeiten im Sport in den frühen Jahren und Jahrzehnten der Bundesrepublik Deutschland: Die Sportpädagogin und Sportmedizinerin Dr. Ingeborg Bausenwein, u.a. langjährige Vorsitzende des Bundesausschusses Frauensport im Deutschen Sportbund (DSB), eine der Vorgängerorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), wäre am 13. Oktober dieses Jahres 100 Jahre alt geworden. Mit den folgenden ausgewählten Daten und Fakten sei an ihr großartiges Wirken im und für den organisierten Sport, aber auch an ihre einzigartige Karriere als Sportlerin selbst erinnert:

Ingeborg Bausenwein (geb. Plank, verw. Wolf) wurde in Nürnberg geboren und unterrichtete nach dem Abitur und dem Studium der Fächer Geschichte, Geografie und Leibesübungen in den späten Kriegsjahren zunächst an einem Gymnasium in Nürnberg. Von 1944 bis 1950 studierte sie an der Universität Erlangen das Fach Medizin, das sie mit der Prädikatsnote „sehr gut“ abschloss. Danach arbeitete sie an verschiedenen Kliniken sowie von 1950 bis 1953 als Sportärztin an der Deutschen Sporthochschule Köln. Im Jahr 1957 wechselte sie dann als Jugend- und Sportärztin an das Gesundheitsamt ihrer Heimatstadt Nürnberg.

Ingeborg Bausenwein war als Jugendliche in der Leichtathletik beim 1. FC Nürnberg „zu Hause“ und verfügte über ein großes Talent vor allem in den Wurfdisziplinen, das sie trotz der widriger Bedingungen durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre ständig ausbauen konnte: Sie war fünffache Deutsche Meisterin und zweifache Vize-Meisterin im Speerwurf; ihre persönliche Bestweite von 45,90 m ist datiert aus dem Jahre 1941. Sie galt im Olympiajahr 1948 sogar als weltbeste Speerwerferin, durfte aber als Deutsche nicht an den Olympischen Spielen in London teilnehmen. Vier Jahre später in Helsinki war sie dann als Olympionikin in ihrer Spezialdisziplin dabei, fungierte aber hier gleichzeitig schon als Mannschaftsführerin und ärztliche Betreuerin. Diese Funktion hatte sie später auch bei den Sommerspielen in Rom, Tokio und in München inne.

Zum langjährigen ehrenamtlichen Engagement in Sportorganisationen nur so viel: Ingeborg Bausenwein gilt bis heute als große und frühe Förderin des Frauensports in der Bundesrepublik Deutschland. Sie war u.a. bereits von 1959 bis 1987 Vorsitzende der Sektion Frauensport im Deutschen Sportärztebund (heute: Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention). Von 1960 bis 1970 gehörte sie dem Präsidium des DSB in gleicher Mission an und war darüber hinaus von 1968 bis 1970 und dann nochmals von 1973 bis 1974 Vorsitzende des Bundesausschusses Frauensport des DSB, in den 1980er Jahren blieb sie dem Gremium als stellvertretende Vorsitzende bzw. als Beisitzerin weiter verbunden. Im damaligen Bundesausschuss Leistungssport des DSB war sie von 1965 bis 1973 Leiterin des Arbeitskreises „Leistungssport der Frau“.

Dem Nationalen Olympischen Komitee (NOK) für Deutschland, die andere Vorgängerorganisation des heutigen DOSB, gehörte sie als persönliches Mitglied an: „Das Lebenswerk von Ingeborg Bausenwein für den Sport sucht seinesgleichen. Ich erinnere mich noch sehr gut an das gemeinsame Höhenlager unserer Athletinnen und Athleten vor allem in den Ausdauersportarten in Flagstaff unmittelbar vor den Spielen in Mexiko 1968, wo sie die Leitung des medizinischen Teams innehatte. Ingeborg Bausenwein hat sich über Jahrzehnte vielseitig ehrenamtlich im Sport engagiert“, sagt Prof. Walther Tröger, langjähriges IOC-Mitglied und NOK-Ehrenpräsident, der zu Lebzeiten Ingeborg Bausenwein allein dadurch sehr verbunden war, weil beide in der Leichtathletik für den 1. FC Nürnberg starteten.

Beim 1970 gegründeten Bundesinstitut für Sportwissenschaft in Köln war sie Mitglied der ersten Stunde im Fachbeirat für Sportmedizin. Innerhalb ihres medizinischen Wirkens hatte Dr. med. Bausenwein auch einen Schwerpunkt in der (sportbezogenen) Arbeit mit behinderten Menschen; sie erhielt Forschungsaufträge für den therapeutischen Sport und war im Bundesverband für Mehrfachbehinderte Leiterin des Sportbeirates, der auf ihre Initiative Mitte der 1970er Jahre eingerichtet wurde.

Ingeborg Bausenwein erhielt für ihr unermüdliches Schaffen im Sport und in der (Sport-) Medizin zahlreiche Auszeichnungen: 1980 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen, 1985 das Goldene Ehrenzeichen des Deutschen Sportärztebundes. In ihrem Heimatverein 1. FC Nürnberg, dem sie 1939 beitrug, war sie Ehrenmitglied. Bei der Vollversammlung des DSB-Bundesausschusses Frauensport wurde sie 1994 in München „für ihren lebenslangen Einsatz für

die Belange der Frauen im Sport“ in besonderer Weise ausgezeichnet. Da „konnte die Nürnbergerin Ingeborg Bausenwein auf eine großartige sportliche Karriere, aber auch auf ein erfolgreiches Lebenswerk für Sport und Gesundheit zurückblicken“, schreibt der langjährige DSB-Chronist Fritz Mevert (Hannover) über die Jubilarin in seiner Serie „Bedeutende Sportpersönlichkeiten der Nachkriegsgeschichte“ im Jahre 2009 kurz nach ihrem Tod am 1. September 2008 in Nürnberg.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

## „Gemeinsam gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“

Missbrauchsbeauftragter ruft mit Positionspapier 2020 die Bundes- und Landespolitik zu resolutem Handeln auf

Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) der Bundesregierung, Johannes-Wilhelm Rörig, hat sich vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um Strafverschärfungen und knapp ein Jahr vor der Bundestagswahl mit einem [Positionspapier 2020](#): „Gemeinsam gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Wie Bund, Länder und die politischen Parteien Kinder und Jugendliche besser vor sexueller Gewalt schützen können.“ an alle politischen Verantwortungsträger in Bund und Ländern gewandt und dieses in der vergangenen Woche in Berlin öffentlich vorgestellt.

„Wir dürfen nicht den Fehler machen zu glauben, dass sich die Bekämpfung von Missbrauch alleine durch Strafverschärfungen verbessern lässt,“ sagt Rörig. „Wenn wir den Schutz von Kindern und Jugendlichen ernst nehmen, müssen ALLE den Kampf gegen sexuellen Missbrauch als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begreifen und aktiv führen.“

Im Positionspapier 2020 sind konkrete Handlungsempfehlungen, wie sexueller Missbrauch durch politisches Handeln bekämpft werden sollte, zusammengefasst. Um eine nachhaltige Verankerung des Maßnahmenpakets zu erreichen, hat Rörig das Positionspapier 2020 persönlich an alle Partei- und Fraktionsvorsitzenden, die parlamentarischen Fachausschüsse und zuständigen Fachminister\*innen in Bund und Ländern sowie an die Regierungschef\*innen der Länder versandt.

Im Positionspapier 2020 fordert der Missbrauchsbeauftragte, dass auch auf höchster politischer Ebene eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche stattfindet. Rörig schlägt deshalb unter anderem eine gesetzlich verankerte, regelmäßige Berichtspflicht seines Amtes gegenüber Bundestag, Bundesregierung und Bundesrat zum Ausmaß der sexuellen Gewalt gegen Kinder und Jugendliche und zum Stand von Prävention, Intervention, Hilfen, Forschung und Aufarbeitung vor, ähnlich wie es für den Bundesdatenschutzbeauftragten geregelt ist.

Den Bundesländern empfiehlt er, auf der Basis einer umfassenden Defizit- und Bestandsanalyse einen eigenen ressortübergreifenden Masterplan zur Verbesserung des Schutzes von Minderjährigen vor sexueller Gewalt und den Folgen zu entwickeln und umzusetzen. Zudem sollte in jedem Bundesland das Amt einer/eines „Landesbeauftragten für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt“ eingerichtet werden, der/dem die Federführung für die

Erarbeitung eines solchen Masterplans sowie die fachliche Unterstützung bei der Umsetzung übertragen wird.

Zuletzt hatten die Missbrauchsfälle Lügde, Bergisch Gladbach und Münster zu einer breiten politischen Debatte zum Thema Strafverschärfungen geführt. Rörig betont vor diesem Hintergrund: „Die öffentliche Skandalisierung dieser spektakulären Missbrauchsfälle ist trügerisch, denn es entsteht der Eindruck einer vermeintlichen Einzigartigkeit. Tatsächlich handelt es sich bei sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche keineswegs um „Einzelfälle“, so skandalös sie uns auch erscheinen mögen, sondern um ein gesamtgesellschaftliches Phänomen enormen Ausmaßes. Sexueller Missbrauch findet täglich, überall und mitten unter uns statt. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass jede und jeder ein Kind kennt, das sexuelle Gewalt erlitten hat oder aktuell erleidet.“

Der Missbrauchsbeauftragte betont abschließend, dass der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt zu den grundlegenden Aufgaben des Staates gehört und fordert eine an den Kinderrechten orientierte politische und gesellschaftliche Grundhaltung.

Beratung und Unterstützung bei sexueller Gewalt finden Betroffene, Angehörige, Fachkräfte und alle Menschen, die sich Sorgen um ein Kind machen, beim Hilfetelefon Sexueller Missbrauch, Tel.0800 22 55 530 (kostenfrei und anonym) und auf dem Hilfeportal [www.hilfeportal-missbrauch.de](http://www.hilfeportal-missbrauch.de) mit einer umfangreichen Datenbank zu Hilfeangeboten vor Ort.

## DACH-Tagung zur Sportunfallprävention und Sicherheit im Sport

Veranstaltung wurde erstmals online durchgeführt

Eine Premiere: Zum ersten Mal trafen sich die Organisationen, die sich um eine Reduzierung der Anzahl und Schwere von Sportverletzungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz kümmern, zu einer Online-Tagung. Das Treffen hat eine lange Tradition: Bereits achtzehnmal fand die Veranstaltung statt, üblicherweise in Präsenzform unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Beteiligt waren aus der Schweiz die BFU, Beratungsstelle für Unfallverhütung sowie die Suva; aus Österreich das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) sowie Sicheres Vorarlberg; aus Deutschland die Stiftung Sicherheit im Sport.

Schwerpunktthema beim öffentlichen Teil am ersten Tag war die Sicherheit von Trampolinparks. Live zugeschaltet war Professor David Eager aus Sydney, Australien, ein ausgewiesener Experte für Risikomanagement speziell in Trampolinanlagen. Er schilderte wissenschaftliche Hintergründe wie die auftretenden Kräfte und wies auf Gefahren etwa beim Springen in Schnitzelgruben hin. Zudem gab er praktische Tipps, wie Betreiber von Trampolinhallen Prävention umsetzen können.

Österreich und die Schweiz verfügen über Daten zum Unfallgeschehen, die sie bei Hallenbetreibern erfragen. Aus ihnen ist abzulesen, dass Trampolinspringen zwar grundsätzlich nicht gefährlicher ist als viele andere Sportarten, aber dennoch manchmal fatale Unfälle, sogar Todesfälle passieren. Die Schweizer BFU berichtete über ihre Beratungen für Betreiber von Trampolinparks und die Zusammenarbeit für eine bessere Unfallprävention. In Deutschland ist

die Stiftung Sicherheit im Sport Mitglied der DIN/ISO-Gruppe Trampolin und arbeitet somit an einer Norm, die Standards setzen soll.

Weitere Fachvorträge etwa zur Sportstätten- und Sportgeräteüberprüfung sowie zur Finanzierung von Freizeitunfallprävention im Sozialversicherungssystem im europäischen Überblick vervollständigten den offenen Teil der Online-DACH-Tagung.

Der zweite, nicht-öffentliche Tag der DACH-Tagung widmete sich einzelnen Projekten der beteiligten Organisationen, die unter den zugeschalteten Expert\*innen diskutiert wurden. In der Abschlussrunde resümierten die Anwesenden die zwei Tage: Die "Premiere" wurde als erfolgreich bewertet, die DACH-Tagung ist online und öffentlich auch erneut denkbar.

Die Stiftung SICHERHEIT IM SPORT hat das Ziel, die Anzahl und Schwere von Unfällen, Verletzungen und Schäden im Sport zu vermindern und so zum lebenslangen, freudvollen und erfolgreichen Sporttreiben beizutragen.

Stifter sind ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Deutscher Olympischer Sportbund e. V., Erwin Himmelseher Assekuranz-Vermittlung GmbH & Co. KG, Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., Ruhr-Universität Bochum, Sporthilfe NRW e. V. und TÜV SÜD Management Service GmbH.

## Sporttherapie hilft auch bei schweren Krebserkrankungen

### Studie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Eine Sporttherapie kann auch schwer erkrankten Krebspatienten helfen. Das haben Wissenschaftler der [Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg \(FAU\)](#) festgestellt. Dass Bewegung beim Entstehen und Fortschreiten von Krebserkrankungen positive Auswirkungen hat, haben schon mehrere Studien nachgewiesen. Bei Sport sondert der Skelettmuskel sogenannte Myokine ab. Diese hormonähnlichen Botenstoffe werden bei Bewegung oder Kontraktion des Muskels ausgeschüttet und haben eine entzündungshemmende Wirkung.

Jetzt haben die Wissenschaftler Patienten mit fortgeschrittener Prostata- oder Darmkrebserkrankung einer zwölfwöchigen Sport- und Ernährungstherapie unterzogen. Das Team der Uni Erlangen analysierten dazu Blutproben der Patienten. Die Sporttherapie hatte mit der schonenden, aber effektiven Trainingsmethode der Ganzkörper-Elektromyostimulation viel Erfolg. Auch im Leistungssport wird diese Methode angewendet.

Bei dem WB-EMS-Training werden Myokine ausgeschüttet. Die Botenstoffe verhindern das Wachstum von malignen (bösartigen) Tumoren und verstärken gleichzeitig deren Zelltod. Bei der Elektromyostimulation werden die Muskeln künstlich mit niedrigem Reizstrom aktiviert. Im Bereich der Muskelpartien werden Elektroden auf der Hautoberfläche aufgesetzt. Von diesen gehen dann elektrische Impulse aus, die die Fasern stimulieren und den Muskel dazu bringen, sich zusammenziehen.

Die Forschungsteams des [Hector-Centers für Ernährung, Bewegung und Sport](#) und des Lehrstuhls für Innere Medizin I der FAU wollen Myokine mit anti-tumoraler Wirkung identifizieren, um wertvolle Hinweise zur Entwicklung von Krebstherapien zu erhalten.

Die Studienergebnisse wurden in der [Fachzeitschrift "The Journal of Physiology"](#) veröffentlicht. Die Publikation entstand in Zusammenarbeit des Forschungsteams mit Professor Oliver Friedrich, dem Leiter des [Lehrstuhls für Medizinische Biotechnologie der FAU](#).

## Freude, Glücksgefühle und eine starke Gesundheit.

Sportpsychologe Markus Gretz über die Bedeutung von Sport für das psychische Wohlbefinden

Sportpsychologe Markus Gretz arbeitet mit Sportlerinnen und Sportlern aus den verschiedensten Disziplinen und Leistungsklassen. Der erfahrene Coach und Sportpsychologische Experte (asp) aus Ulm, der im Netzwerk [die-sportpsychologen.de](#) engagiert ist, betreut sowohl Olympia-Anwärter als auch Nachwuchstalente. Im Interview betont Gretz die Bedeutung von Sport für das psychische Wohlbefinden von Erwachsenen und Kindern und gibt praktische Tipps, wie sich der innere Schweinehund überwinden lässt.

DOSB-PRESSE: Herr Gretz, wie wichtig ist das Sporttreiben gerade in dieser Zeit, die weiterhin von Corona beeinflusst wird?

MARKUS GRETZ: Sport ist eine gute Abwechslung zum normalen Alltag. Es ist gerade jetzt besonders sinnvoll, sich fit zu halten, da man durch die bestehenden Einschränkungen oft immer noch weniger als gewöhnlich aus der Wohnung rauskommt. Viele Menschen sind ja weiterhin im Home Office, es gibt weniger Veranstaltungen und man verzichtet vielleicht aus Vorsicht auf einige Verabredungen oder Events.

In der Lockdown-Phase im Frühjahr, als alles heruntergefahren war, haben einige Menschen wahrscheinlich sogar mehr Sport getrieben, weil sie mehr Zeit hatten. Nun geht es darum, ein Gleichgewicht zwischen dem sich normalisierenden Alltag und der Freizeit zu finden – und der Sport, das kann ich nur empfehlen, sollte dabei unbedingt eingeplant werden!

DOSB-PRESSE: Es herrscht jedoch weiterhin Unsicherheit: Menschen bangen um ihren Job oder ihre Gesundheit, der Unterricht könnte aufgrund von positiven Corona-Tests an den Schulen jederzeit kurzfristig ausfallen und keiner weiß, wie sich die Corona-Lage im Herbst bzw. Winter entwickelt. Welchen Halt kann der Sport in dieser Situation auch psychisch bieten?

GRETZ: Dass in vielen Punkten weiterhin Unsicherheit herrscht, daran besteht kein Zweifel. Diese Unsicherheit lässt sich jedoch oft besser bewältigen, wenn man sich klare Strukturen schafft. Im Home Office ist der Tagesablauf möglicherweise nicht mehr so klar strukturiert wie er es sonst durch die Anwesenheit im Büro war. Das kann sicherlich eine zusätzliche Unsicherheit sein und begünstigt oft ein höheres Stresslevel.

In diesem Fall könnte es helfen, sich für den Sport eine feste Zeit einzuplanen. Zu dieser Zeit macht man dann auch seinen Sport; unabhängig davon, was sonst noch auf der To-Do-Liste steht. Sein Training fest einzuplanen, gibt dem Alltag eine Grundstruktur – und das hilft, auch die anderen Sachen zu strukturieren.

Außerdem gilt: Umso fester der Sport eingeplant ist, umso verbindlicher ist es für den Kopf – und umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass man seinen Plan auch umsetzt. Mit einem festen Termin ist ein wichtiger Schritt getan, um von der Motivation zur Volition (Volition bezeichnet die

Willenskraft, die notwendig ist, um auftretende Widerstände, Zweifel oder Unlustgefühle zu überwinden, Anm. d. Red.) zu kommen.

DOSB-PRESSE: Wenn es in den kommenden Wochen zunehmend kälter und dunkler wird, fällt es jedoch oft schwerer, die Wohnung noch einmal zu verlassen und sich zum Sporttreiben zu überwinden ...

GRETZ: Wenn der Plan feststeht, empfiehlt es sich, auch daran festzuhalten. Sollte es einem schwer fallen, bei schlechtem Wetter rauszugehen, könnte man das Sporttreiben mit einer darauffolgenden Belohnung verknüpfen - auf die man sich beim Sport bereits freuen kann. Ob es jetzt ein warmes Getränk auf dem Sofa, das Anzünden des Ofens oder die Zeit für ein gutes Buch ist: Die Belohnung steigert die Motivation.

DOSB-PRESSE: Einen Sporttermin für sich einzuplanen, ist das eine – welche Ratschläge hätten Sie für eine Familie, wenn das Kind keine Lust zu dem feststehenden Sporttermin hat?

GRETZ: Das stimmt, Kinder haben oft ihren eigenen Kopf (schmunzelt). Sie denken nicht so rational wie Erwachsene, sondern gehen eher nach ihren Gefühlen. Daher sollte man als Elternteil versuchen, den Sport für die Kinder positiv zu besetzen, indem man den Spaß in den Vordergrund stellt. Wenn man Zwang ausübt, wird der Sport schnell negativ wahrgenommen und der Trotz noch größer.

DOSB-PRESSE: Sprich: Man sollte als Elternteil vorleben, dass Sport Spaß macht – oder den Sport ohnehin als Familienunternehmung einplanen? Auch das Sportabzeichen richtet sich ja beispielsweise an Erwachsene und Kinder ...

GRETZ: Genau! Man kann sich zum Sport beispielsweise auch mit befreundeten Familien verabreden, sodass das Kind beim Sport seine Freunde trifft. Es geht darum, die Sachen, die das Kind ohnehin gerne macht, mit dem Sport verknüpfen.

Einen Sporttermin langfristig als Familienveranstaltung einzuplanen, ist auch eine gute Idee. Kinder verlangen nach festen Strukturen und Gewohnheiten - und wenn es dann einen festen Termin für den Sport gibt, freuen sie sich auch oft darauf, weil man gemeinsam Zeit verbringt und Spaß hat.

DOSB-PRESSE: Es wurde ja in den vergangenen Monaten immer wieder die Befürchtung geäußert, dass Corona verstärkt zu Vereinsamung und Isolation führen kann. Welche Rolle spielt ein regelmäßiges Sporttreiben - ob alleine, in der Familie oder mit dem besten Kumpel - für das psychische Wohlbefinden?

GRETZ: Das ist ein ganz entscheidender Faktor! Beim Sport werden Glückshormone und Endorphine ausgeschüttet. Der Körper belohnt einen, wenn man Sport getrieben hat und auch auf das Immunsystem hat Sport zweifelsfrei positive Auswirkungen. Die Bewegung an der frischen Luft ist zudem gerade im Herbst und Winter sinnvoll, denn in der kalten Jahreszeit bekommen viele Menschen oft ohnehin zu wenig Licht und Sonne.

Kurz gesagt: Nach draußen zu gehen und Sport zu treiben, tut einfach gut! Und sollte es noch einmal zu einem Lockdown wie im Frühjahr kommen, ist es wahrscheinlich trotz der Kälte angenehmer, mit einer kleinen Gruppe draußen laufen zu gehen als sich mit zwei Metern Abstand zueinander zu unterhalten ...

DOSB-PRESSE: Eine feste Zeit einplanen und Belohnungen schaffen: Welche praktischen Ratschläge hätten Sie noch, um den inneren Schweinehund zu überwinden?

GRETZ: Es ist immer sinnvoll, sich Ziele zu setzen - unabhängig, ob man Leistungs- oder Freizeitsportler ist. Ziele steigern die Motivation und wenn man festhält, was man geleistet hat, erkennt man auch relativ schnell Fortschritte. Gerade am Anfang sind die Fortschritte meist besonders groß. Ziele zu verfolgen, ist zudem eine Möglichkeit, seine Leistung objektiv zu messen - die vielen Fitnesstracker zeigen, dass daran ein breites Interesse besteht.

Wenn wir beim Beispiel Laufen bleiben: Es ist unwichtig, ob man sich eine bestimmte Zeit oder Distanz als Ziel setzt oder einfach das Handlungsziel formuliert, über einen gewissen Zeitraum zweimal die Woche laufen gehen zu wollen. Das Entscheidende ist vielmehr, dass man ein Ziel formuliert, welches man erreichen will. Hat man dieses Ziel erreicht, kann man sich auch erneut belohnen – beispielsweise mit einem Wellnessstag.

DOSB-PRESSE: Inwieweit kann man mit der Festlegung von Zielen auch für seine Kinder neue Anreize für ein regelmäßiges Sporttreiben schaffen?

GRETZ: Kinder wollen meist gerne Leistung bringen und freuen sich, wenn sie etwas geschafft haben. Wenn man ihnen zunächst ein Ziel setzt, das sie gut erreichen können, ist das ein Erfolg und führt dazu, dass sie auch die nächste Stufe schaffen wollen. Es ist auch eine Möglichkeit, neben dem machbaren Ziel ein schwierigeres Fernziel zu setzen, das die Kinder nicht sofort erreichen können – so werden sie motiviert, dranzubleiben.

DOSB-PRESSE: Zum Abschluss: Was bringt der Sport für jeden Menschen?

GRETZ: Man erlebt Freude, schüttet Glücksgefühle aus und stärkt seine Gesundheit. Treibt man in einer Gruppe Sport, wird auch die Freundschaft gestärkt. Der Sport ist gerade in einer Zeit, in der Freude und soziale Kontakte oft zu kurz kommen, immens wichtig und, wie eingangs bereits gesagt, eine wichtige Abwechslung zum normalen Alltag.

Julia Nikoleit/Medienmannschaft



## LESETIPPS

### Sporthilfe erweckt Malaika Mihambo im Magazin go!d zum Leben

Die Deutsche Sporthilfe geht mit ihrem Magazin go!d mit Augmented-Reality neue Wege

Dank der Augmented-Reality-Technik des Start-ups getbaff können Leser erstmals die Protagonisten des Magazins go!d filmisch zum Leben erwecken. Den Auftakt der Kooperation macht auf dem go!d-Cover ein exklusiver Film mit Weitsprung-Weltmeisterin Malaika Mihambo, die der Sporthilfe ein Interview zum Titelthema „Mehr als ein Athlet“ gegeben hat. Mit der getbaff-App gescannt, verwandelt sich das Cover in bewegte Bilder.

Auch vier weitere go!d-Stories – darunter ein Porträt über den als „Hero de Janeiro“ bekannt gewordenen Turner Andreas Toba – lassen sich auf diese Weise scannen und erleben. [Hier gibt es einen ersten Eindruck des visualisierten go!d-Covers.](#)

Im Interview mit der Sporthilfe spricht Mihambo über das Engagement von Athleten jenseits des Sportlichen. Die weltbeste Weitspringerin findet es gut, wenn Athleten für menschliches Miteinander einstehen – sieht aber keine Pflicht, sich öffentlich zu nicht-sportlichen Themen zu äußern. Wer dies allerdings tue, müsse sich seiner Vorbildfunktion bewusst sein und verantwortungsvoll mit seiner Rolle in der Gesellschaft umgehen. [Hier geht es zum Interview mit Malaika Mihambo.](#)

Das Print-Magazin go!d erscheint viermal im Jahr und geht exklusiv an Förderer und Partner der Deutschen Sporthilfe sowie an ehemalige und aktive Athleten, Sportfachverbände und Olympiastützpunkte. [Hier geht es zum PDF.](#)

getbaff ist ein Augmented-Reality-Start-up, das Videos auf analoge Oberflächen, Produkten und Verpackungen bringt. Im August wurde das Düsseldorfer Unternehmen vom Fachtitel Business Insider auf Platz 1 der 100 am schnellsten wachsenden Start-ups in Deutschland geführt.

### High Intensity Training (HIT) oder allgemeines Training zu Hause

Zwei Bücher über Muskeltraining als Einstieg oder Ergänzung

High Intensity Training (HIT) als zeitsparendes Muskeltraining außerhalb des Fitnessstudios oder doch lieber ein allgemeines Training für zu Hause? Für beide Fälle hält der Limpert Verlag und Autor Prof. Dr. Dr. Jürgen Gießing, Sportlehrer und Universitätsprofessor für Trainingswissenschaft und Sportmedizin an der Universität Koblenz-Landau jeweils ein passendes Buch bereit.

Das Buch „HIT in der Turnhalle. Erfolgreiches Muskeltraining für Schule und Verein“ richtet sich hierbei vor allem an Sportlehrer, Übungsleiter und Vereinssportler. Zunächst bekommt der Leser auf sieben Seiten eine kleine Einführung in die Trainingswissenschaft und erfährt alles Nötige über Trainingsreize, Trainingspläne, Trainingsintensität und den Aufbau eines wirksamen Hochintensitätstrainings.

Das zweite Buch „Einfach fit! Effektives Muskeltraining für zu Hause“ beginnt mit etwas mehr Theorie und fängt etwas grundsätzlicher beim Thema Muskeltraining an. Hierbei richtet es sich

vor allem an sportbegeisterte Menschen, welche ihr Muskeltraining am liebsten zu Hause durchführen möchten.

In beiden Werken erwartet den Leser im Anschluss an die Einführung in die Theorie eine Vielzahl an Übungen, welche sehr strukturiert und mit allen nötigen Informationen auf jeweils zwei Seiten pro Übung vorgestellt werden. Hierbei erfährt man neben dem Schwierigkeitsgrad (bzw. der Belastungsintensität), welche Muskeln durch die Übung trainiert werden (primär und sekundär), eine detaillierte Beschreibung zur Aufführung der Übung, dem notwendigen Material zur Durchführung dieser und vereinzelt Hinweisen auf diese besonders zu achten sind. Auf Bildern kann der Leser zudem sowohl die genaue Verortung der Muskeln sehen als auch eine Veranschaulichung der Übung bzw. deren Ausführung selbst. Zudem bieten beide Bücher eine zweiseitige Übersicht zu allen Übungen, deren anvisierte Muskelgruppe, die Schwierigkeit der Übungen und die genaue Seitenangabe, wo diese zu finden sind.

Beide Bücher eignen sich hervorragend als Einstieg oder Ergänzung zum Thema Muskeltraining und überzeugend durch ihre sehr anschauliche und strukturierte Darstellung einzelner Übungen.

Jürgen Gießing: HIT in der Turnhalle. Erfolgreiches Muskeltraining für Schule und Verein. Wiebelsheim 2020: Limpert Verlag. 112 S.; 14,95 Euro

Jürgen Gießing: Einfach fit! Effektives Muskeltraining für zu Hause. Wiebelsheim 2020: Limpert Verlag. 103 S.; 14,95 Euro

## Vorbeugen ist besser als heilen:

Neues Buch „Primärprävention von Sportverletzungen“ erschienen

Aus dem 6. Expertenmeeting der Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin (GOTS) ist ein hochwertiges Buch hervorgegangen, welches Ärzten, Trainern, Therapeuten und Sportlern wertvolle Tipps und Hintergrundwissen zur Vermeidung von Sportverletzungen gibt. 30 Experten haben in dem Werk „Primärprävention von Sportverletzungen“ den derzeitigen Wissensstand in kompakter Form dargestellt.

Sport ist wichtig für die Gesundheit. Allerdings birgt Sport auch Gefahren, denn seit Jahren steigt in allen Alters- und Leistungsklassen die Zahl der Sportverletzungen. Diese führen oft zu langen Ausfallzeiten, Sekundärverletzungen, Karriereende, eingeschränkter Lebensqualität, negativen Auswirkungen auf die Psyche und hohen Kosten. Rund 40 Prozent des gesundheitlichen Nutzens gehen dadurch wieder verloren. Dennoch werden Sportverletzungen in ihrer Gesamtheit kaum systematisch erfasst und zu wenig als Problem erkannt.

Das Buch widmet sich deshalb Sportverletzungen und -schäden aller großen Gelenke des menschlichen Körpers vom Entstehungsmechanismus über die Prävention, Therapie, Rehabilitation bis hin zur Wiederaufnahme der sportlichen Aktivität und dem Ausmaß von Langzeitfolgen inklusive ökonomischer Konsequenzen.

Nach aktuellen Untersuchungen könnten etwa 50 Prozent aller Sportverletzungen durch präventive Maßnahmen und adäquates Training vermieden werden. Dazu zählen unter anderem richtiges Aufwärmen, Muskelaufbautraining, sensomotorisches Training, stabilisierende Maßnahmen, Regenerationsmaßnahmen und Ruhephasen, Vorsorgeuntersuchungen sowie eine sportartspezifische Ernährung. Zum Einsatz neuer Technologien in der Verletzungsprävention müssen dringend mehr Studien durchgeführt werden. Beim Einsatz dieser Technologien

(Sensoren, Wearables, Smartphone, App, Social Media, Künstliche Intelligenz) ist die Erarbeitung von sinnvollen Messparametern wichtig.

Das Buch bietet ausgezeichnete Übersichten erfahrener Wissenschaftler und Therapeuten und ist wertvoller Leitfaden für konservativ und operativ tätige Orthopäden, Unfallchirurgen und Traumatologen, Sport- und Rehabilitationsmediziner, Trainer und Physiotherapeuten, die sich über den aktuellen Stand der Primärprävention von Sportverletzungen informieren wollen.

Herausgeber:

Romain Seil, Prof. Dr. med., Service de Chirurgie Orthopedique, Centre Hospitalier Luxembourg und Luxembourg Institute of Research in Orthopedics, Sports Medicine and Science (LIROMS), Thomas Tischer, Prof. Dr. med. Klinik und Poliklinik für Orthopädie, Universitätsmedizin Rostock. „Primärprävention von Sportverletzungen“, Vopelius Verlag, Jena 2020, 155 Seiten, kartoniert, 30,00 Euro, ISBN: 978-3-9

## 13 neue Sportbücher ... mit einer Dominanz im Fußball

Einladung zur Lektüre ... auch ohne Frankfurter Buchmesse

Die Frankfurter Buchmesse, die jedes Jahr Anfang bis Mitte Oktober stattfindet, ist diesmal eine spezielle: nicht nur vor Ort, sondern jetzt auch mit einem umfassenden Digitalangebot, das weltweit empfang- und nutzbar ist. Auch wenn der Sport nicht explizit zu den sog. „Themenwelten“ gehört, die mit Produkten und Veranstaltungen angekündigt werden, lässt er sich doch hier (z.B. bei „Ratgeber“) und da (z.B. bei „Unterhaltung“) und anderswo (z.B. bei „Literatur“) ganz gut unterbringen. Und neuere Buchproduktionen gibt es allemal zum Sport, wobei die bekannte Dominanz mit Publikationen in der Sportart Fußball auch im Corona-Buchherbst 2020 nicht zu übersehen ist.

Apropos Corona: Da gibt es doch gleich ein Werk, das die Frage beantworten will: „Wie Corona unseren Fußball verändert“. Corona hin oder her: Um das zu erfahren und beurteilen zu können, muss man das Buch schon selbst lesen ... das gilt wiederum für die anderen zwölf Bücher auch, die in dieser kleinen (unvollständigen) Leseliste knapp skizziert werden, und zwar in der Reihenfolge der Namen der Autorinnen und Autoren:

**Isabel Bogdan:** Laufen. Roman. Köln 2019: Kiepenheuer & Witsch. 200 S.; 20,00 Euro.

Das Buch ist ein Roman. Ist es ein Laufroman? Tatsächlich handelt das Buch durchgängig vom Laufen und spielt doch im richtigen Leben der Erzählerin. Anders und noch genauer: Der Roman schildert eindrucksvoll, wie das Laufen dazu beiträgt, wieder zurück ins richtige Leben zu gelangen. Darum geht es im Kern: Die Ich-Erzählerin, eine Orchestermusikerin, Anfang 40, in Hamburg lebend, beklagt den Verlust ihres geliebten Partners. Dieser schmerzliche Beziehungsverlust ist der Ausgangspunkt des Romans: „Ich kann nicht mehr“ lautet demnach auch der erste Satz im Buch. Er verschafft Klarheit, ist aber doppelsinnig formuliert. Was sich dann im Roman abspielt, ist der Versuch, das Leben wieder „laufend“ in den Griff zu bekommen. Soviel vorweg: Es gelingt!

**Simeon Boveland & Christoph Mack:** Traditionell zweitklassig. Ein Jahr 2. Bundesliga mit dem Hamburger SV und dem VfB Stuttgart. Hildesheim 2020: Arete. 220 S.; 18,00 Euro.

Ein ganzes Buch nur über zwei Vereine in der Zweiten Liga während einer einzigen (der letzten) Saison? Da muss es sich schon um zwei besondere Vereine handeln. Schließlich sind beide

Klubs Gründungsmitglieder der Bundesliga im Jahre 1963. Schließlich ist der Hamburger SV bisher nur einmal abgestiegen. Und schließlich ist der VfB Stuttgart seit Juni 2020 wieder zurück in der Ersten Liga – egal: Hier werden alle Spiele vom 1. bis zum 34. Spieltag der Corona-Saison 2019/20 im Bericht festgehalten. Aufgeschrieben haben alles zwei echte Fans: Der eine (Simeon Boveland) ist zwar am Hamburger Volksparkstadion aufgewachsen, arbeitet jedoch inzwischen als Historiker in Stuttgart. Der andere ist im Schwabenland geboren und bereitet sich gerade auf den Schuldienst als Grundschullehrer vor.

**Jessica von Bredow-Werndl:** Das Glück der Erde. Was ich täglich von meinen wunderbaren Pferden lernen darf. München 2020: Knauer. 202 S.; 22,00 Euro.

Jessica von Bredow-Werndl – das ist bei allen aus dem Reitsport hinreichend bekannt – zählt zu den besten Dressurreiterinnen der Welt u.a. als Titelträgerin von Mannschafts-Welt- und Europameisterschaften. Die 34-Jährige vom Gut Aubenhausen bei Rosenheim gehört zum Olympiakader der Spiele von 2020 bzw. 2021. Mit vier Jahren saß sie zum ersten Mal auf einem Pferd. Pferde sind seitdem ihre Wegbegleiter im Leben und im Sport. In ihrem Buch beschreibt sie ihre ganz persönliche „ganzheitliche und tierfreundliche Philosophie, die das liebe- und respektvolle Miteinander von Mensch und Tier in den Vordergrund stellt.“

**Albrecht Breitschuh:** Als es den Bayern noch ans Leder ging ... zumindest manchmal. 13 Geschichten für Fußball-Romantiker. Hildesheim 2019: Arete. 238 S; 18,00 Euro.

Das Buch ist eine besondere Bayern-München-Geschichte: Es erinnert uns an 13 „große“ Niederlagen, die aktuell – so scheint es – immer seltener geworden sind. Dazu hat der Autor zahlreiche „Betroffene“ wie Klaus Toppmöller, Klaus Allofs und Klaus Fischer aufgesucht, und so verwundert es auch nicht, dass auf der Coverseite ein Torwart Namens Sepp Maier entsetzt hinter sich blickt: 0:7 im Olympiastadion gegen Schalke 04, 3:6 beim MSV Duisburg, 4:7 beim 1. FC Kaiserslautern, 1:3 bei Eintracht Braunschweig – alles lange her, längst alte Geschichten. Wie schreibt der Autor, ein Hörfunkjournalist mit Live-Erfahrung bei der legendären Bundesliga-Schlusskonferenz, doch schon in seiner Einführung: „Die hier versammelten Spiele fanden in Zeiten statt, als die Bundesliga noch voller Möglichkeiten und Bayern zwar groß, aber besiegt war. Egal von wem“. Bleibt nur noch die bescheidene Frage: Waren das eigentlich alle „großen“ Bayern-Niederlagen in der Bundesliga?

**Jens Bujahr und Arnim Butzen:** Beim Fußball geht es nicht um Leben und Tod, die Sache ist viel ernster! Die besten Fußballgeschichten aller Zeiten. München 2020: Heyne. 224 S.; 9,99 Euro.

Zugegeben – der Titel ist verrückt. Ob es die Geschichten auch sind, müssen alle entscheiden, die sie lesen. Der Leseprozess selbst geht ziemlich schnell, denn die Geschichten bestehen meist nur aus wenigen Zeilen, nicht mal aus einer ganzen Seite. Sie tragen Überschriften wie „Das stinkt zum Himmel“ oder „Über den Daumen gepeilt“ oder „Vom Profi zum Mönch“. Ein Inhaltsverzeichnis zu den Geschichten gibt es im Buch nicht, wahrscheinlich weil es zu viele sind. Was noch auffällt: Viele Geschichten spielen „ganz unten“ in den Fußball-Ligen. Das erkennt man an (bundesweit wenig bekannten) Vereinsnamen bzw. Begegnungen wie 1. FC Littfeld gegen SpVg Niederdorf oder TV Hettenrodt gegen SG Reichenbach/Frauenberg oder SV Gaukönigshofen gegen SV Gelchsheim. Und um was geht es in den Geschichten? Um kuriose, einmaliges, ungewöhnliches, kaum zu glaubendes ... wie auf Seite 32, auf der unter der Überschrift „Typisch Kreisliga!“ die Geschichte erzählt wird, dass eine Mannschaft nach 37 Minuten 0:7 zurückliegt und am Ende noch ausgleicht ... verrückt!

**Helen Endermann:** Todesstreifen. Hamburg 2019: Rowohlt. 252 S.; 14,00 Euro.

Sorry – bei einem Buch mit dem Titel „Todesstreifen“ denkt man nicht unbedingt sofort an Sport bzw. sportliche Spielfelder, sondern an Krimis. Tatsächlich wird dieses Jugendbuch in der Reihe „rotfuchs“ als „Ein spannender Doppelgänger-Krimi über eine waghalsige Flucht von Ost- nach West-Berlin“ angekündigt. Wir befinden uns im Jahre 1985, als die Mauer noch stand und Ben als Schüler des Sportinternats aus dem Westteil der Stadt sich aufmacht über den Bahnhof Friedrichstraße zum Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportfest auf Einladung der DDR-Leistungssportkommission. Er soll im Crosslauf starten, aber schon bald wird die ganze Reise zu einem einzigen dramatischen Crosslauf ...

**Philipp Jordan:** Fatboysrun. Wie mich das Laufen jeden Tag aufs Neue rettet. Bielefeld 2020: Delius & Klasing. 206 S.; 19,90 Euro.

Das Buch endet mit dem Satz „Danke laufen!“ Das klingt wie eine Widmung, ist aber keine. Warum sich der Autor tatsächlich beim Laufen bedankt, erfahren alle erst, wenn sie das Werk tatsächlich und gründlich genug bis zum Ende gelesen haben. Einen Vorgeschmack bietet jedoch schon der hintere Klappentext, der verrät, dass es sich um „Die etwas andere Läuferbiografie“ des Philipp Jordan handelt, der „nicht süchtig nach Laufen“ ist – sondern: „Philipp ist süchtig nach mehr. Und im Laufen hat er endlich sein perfektes Mehr gefunden“. Alles klar? Zur Nachahmung empfehlenswert?

**Heiko Lükemann:** Fußballsucht. Wenn Alte Herren groundhoppfen. Bielefeld 2020: Die Werkstatt. 160 S.; 14,90 Euro.

Der Autor ist hauptberuflich Konrektor einer Gemeinschaftsschule in Kiel und unterrichtet die Fächer Deutsch, Sport und Geschichte. In seiner aktiven Karriere als Fußballer stand er im Tor u.a. auf Bezirksebene beim 1. FC Phönix Lübeck, war danach einige Jahre Schiedsrichter, Trainer von Jugend- und Frauenmannschaften und engagierte sich in verschiedenen Funktionen ehrenamtlich im Verein. Und dann kam ihm (immer noch keine 60, aber schon über 50) die Idee mit dem Groundhopping. Insgesamt 250 Grounds (auf Deutsch: Böden, Anlagen, also Fußball-Stadien) in 20 Ländern hat er mittlerweile besucht. Davon erzählt er in dem (vermutlich) ersten deutschsprachigen Buch über (gemäß Titel:) „Fußballsucht“ durch groundhoppfen von Alten Herren ...

**Marcus Pinsker:** Die unsichtbare Mauer. Eine Grenzerfahrung. Der Mauerweglauf: 100 Meilen in und um Berlin. Hildesheim 2020: Arete. 208 S.; 18,00 Euro.

Die Berliner Mauer gilt als das Narrativ für die Teilung Berlins und stand gleichsam für die Existenz der beiden deutschen Staaten BRD und DDR. Seit jetzt über 30 Jahren gibt es die Mauer nicht mehr. Seit dem Jahre 2011 findet alljährlich um den 13. August, dem Tag der Beginn der Arbeiten an der Berliner Mauer auf Ostberliner DDR-Seite, der sog. Mauerweglauf über rund 100 Meilen statt. In diesem Jahr musste er wegen der Pandemie leider abgesagt werden. Insofern ist es ein wenig tröstlich, wenn ausgerechnet in diesem Jahr ein Buch erscheint, in dem etwas von dem nachzulesen ist, was diesen besonderen Lauf auszeichnet: Wer über 24 Stunden an der nunmehr „immateriellen“ Mauer entlangläuft, der macht so oder so Grenzerfahrungen – geografisch, aber noch mehr physisch und psychisch. Der Autor Marcus Pinsker, Professor für Neurochirurgie in Bremerhaven und Ultramarathonläufer, war schon mehrfach beim Mauerlaufweg dabei. Jetzt nimmt er alle Interessierte lesend mit auf die Strecke ...

**Ben Redelings:** Das neue Buch der Fußball-Sprüche. Bielefeld 2020: Die Werkstatt. 480 S.; 19,90 Euro.

Der Bochumer Ben Redelings gilt als „der“ Experte der Fußball-Unterhaltung und ist Vielschreiber mit inzwischen über 20 Büchern. Das neueste bringt rund 10.000 Zitate vorzugsweise aus dem Bundesliga-Fußball, die von A bis Z sortiert sind – meist nach den Namen derjenigen, von denen sie stammen wie z.B. von Rudi Assauer über Dieter Hecking bis Theo Zwanziger. Es sind aber auch Personen dabei, die man nicht unbedingt hier vermutet: Umberto Eco, Heiner Geißler, Heidi Kabel, Robert Lembke, Heinrich Lübke, Ingolf Lück, Heiko Maas, Edmund Stoiber, Otto Walkes und viele andere haben nämlich auch „druckreif“ über Fußball gesprochen. Wenigstens eine Kostprobe – zum Dank und als Erinnerung an die erste und jetzt ehemalige Bundesliga-Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus: „Die Zustimmungsrate für das, was ich tue, ist berechenbar: Elf sind dafür und elf sind dagegen“.

**Hermann Schmidt:** Legenden des FC St. Pauli. Männer, Mythen und Malheure. Hildesheim 2020: Arete. 190 S.; 16,00 Euro

Der FC St. Pauli, fünfmal in die Bundesliga aufgestiegen und aktuell Platz drei in der ewigen Tabelle der Zweiten Bundesliga, gilt als einer der beliebtesten Fußball-Vereine in Deutschland. Manche huldigen ihm sogar als ihren Kult-Klub. Insofern verwundert es nicht, dass nun endlich ein Werk vorliegt, in dem knapp 100 Personen, die für diesen Verein auf dem Spielfeld oder an dessen Rand gestanden und Hervorragendes geleistet haben, porträtiert werden: Volker Ippig, Holger Stanislawski, Walter Frosch, Dietmar Demuth, Ewald Lienen sind nur einige bekannte Namen, die dazugehören. Aber: Dieses Buch und insbesondere sein Titel könnte ab sofort in Serie gehen – schließlich haben alle rund 90.000 Sportvereine in Deutschland „Legenden“ in ihren Reihen ... und der Untertitel ließe sich auch zeitgemäß rasch reformieren in „Menschen, Mythen und Malheure“ oder noch ganz anders ...

**Jürgen Schmieder:** Touch down! Alles über American Football. München 2020: Piper. 228 S.; 12,00 Euro.

Der Autor Jürgen Schmieder gilt als Experte für „Gebrauchsanweisungen“ und „Selbstversuche“. Er hat auf diese Weise z.B. schon über Tennis geschrieben. Seit 2013 arbeitet Schmieder als Korrespondent in Los Angeles, wo er mit dem American Football quasi direkt vor Ort „in touch“ gekommen ist. So dringt er in den insgesamt 24 Kapiteln nicht nur in taktische Feinheiten des Spiels ein und bringt uns das Spiel als Teil einer amerikanischen Popkultur näher, er klärt uns sogar darüber auf, wie die berühmten Clubs der National Football League (NFL) zu ihren Namen gekommen sind: Chicago Bears, Detroit Lions, Dallas Cowboys etc. aus dem Norden und Buffalo Bills, Miami Dolphins etc. aus dem Süden.

**Lars M. Vollmerding:** „Wir stellen fest, was wirklich zählt“. Wie Corona unseren Fußball verändert. Bielefeld 2020: Die Werkstatt. 128 S.; 14,90 Euro.

Dieses ist das erste Buch einer neuen Reihe mit dem Titel „Werkstatt aktuell“ ... und gleichzeitig das erste Buch zur (angeblich) größten Krise des Profifußballs. So steht es jedenfalls im hinteren Klappentext, wo auch davon die Rede ist, dass es hier um eine Bestandsaufnahme geht. Die wiederum besteht aus 13 Kapiteln mit Titeln wie „Grätsche von hinten“ und „Die Hilfswelle“ und „Alles auf Anfang“. Schade nur, dass der Redaktionsschluss des Buches der 23. Mai 2020 war ... und die Corona-Krise zwar weiter anhält. Aber wenigstens der Ball darf in der Bundesliga und anderswo längst wieder gemäß Spielplan rollen ...

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann